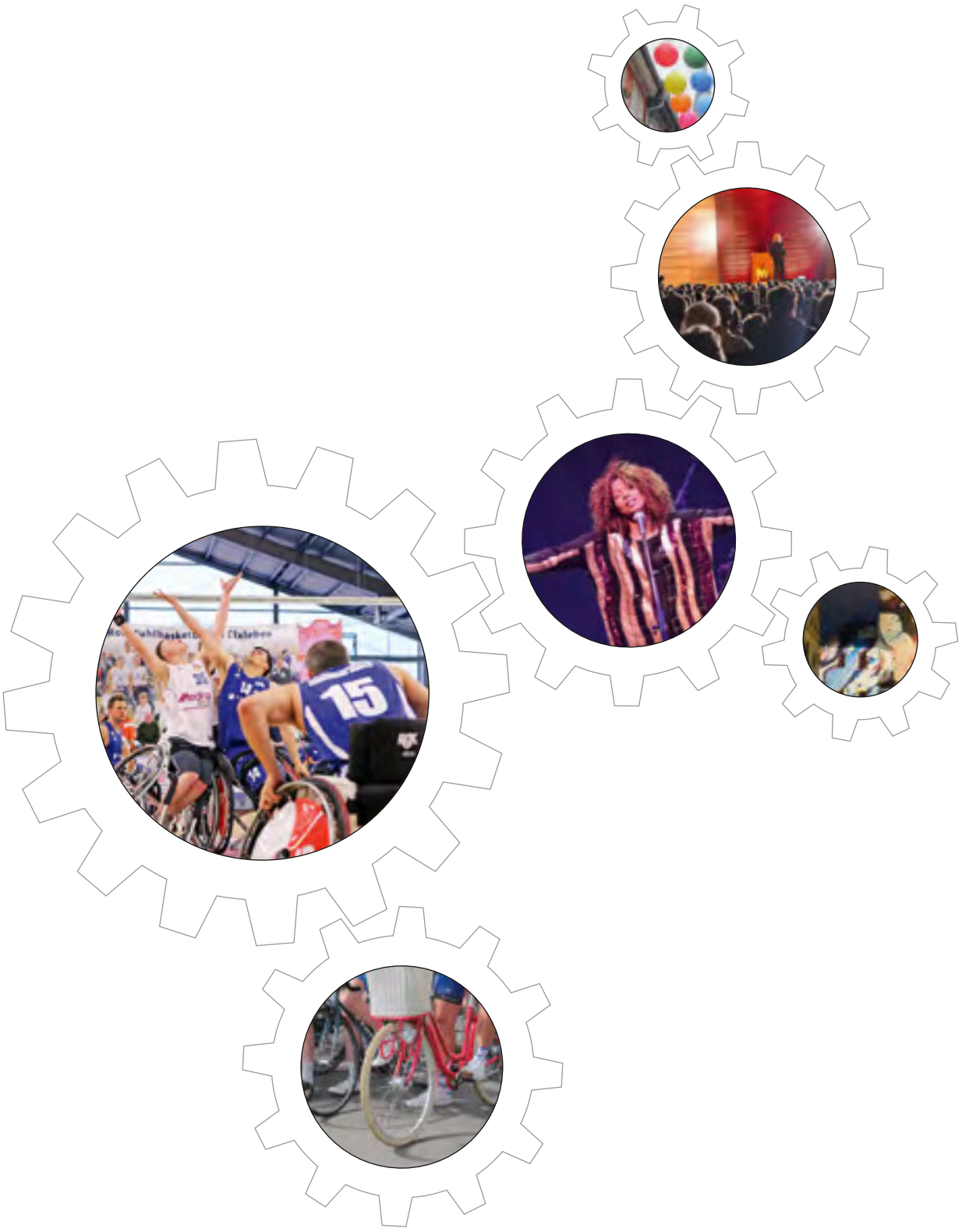
2016 *bewegt.*

Geschäftskurzbericht 2016



Sparkasse
Mittelthüringen

Geschäftskurzbericht 2016

Sparkasse
Mittelthüringen

Inhalt

5 IHRE SPARKASSE

5 Geschäftsentwicklung 2016
10 Zahlen und Fakten
12 Unser Engagement für Mittelthüringen

14 FÜR KUNDEN

14 Immer ganz nah am Kunden – Die neue Internet-Filiale
16 Kloßartige Innovationen mit Hexe und Schneemann: Ablig Feinfrost GmbH
20 Von Anfang an ein gutes Gefühl: Das Ärzte-Ehepaar Anja und Alexander Krebs
22 Um Haaresbreite: Wie Präzisionsarbeit aus Apolda unseren Alltag bestimmt – Hörisch Präzision GmbH
25 Wohnen in Erfurt mit historischen Wurzeln: Domplatz Erfurt GmbH & Co. KG

28 FÜR DIE REGION

Veranstaltungen
28 Sparkassenforum 2016: Umwerfende Bilder und tierische Anekdoten mit Andreas Kieling
30 Unternehmerforum 2016: „Ich bin dann mal schlank."
Umweltmanagement
32 Verbräuche managen, die Umwelt schonen – Das Energiemanagement-System
Gut für die Region
34 Wenn Orte das Sprechen lernen: Das 5. Genius Loci Weimar
38 Sehenswerte Antritte von Marcel Kittel: Die Deutschen Straßenrad-Meisterschaften
40 Ganz schön bullig: Die RSB Thuringia Bulls
42 Brüderliche Begegnung unterschiedlicher Kulturen: Das Achava-Festival in Erfurt
46 Ein „luftiges" Dach fürs Krämerbrückenfest
47 Geschichten auf Rädern: Die Erfurter Fahrbibliothek
Die Sparkassenstiftungen
49 Stipendien
50 Ausgewählte Förderprojekte 2016
56 Bildnachweise

Impressum

14

FÜR KUNDEN

Immer ganz nah am Kunden:
Die neue Internet-Filiale

16

FÜR KUNDEN

Kloßartige Innovationen mit Hexe
und Schneemann: Ablig Feinfrost GmbH

40

FÜR DIE REGION

Ganz schön bullig: Die
RSB Thuringia Bulls

34

FÜR DIE REGION

Wenn Orte das Sprechen lernen:
Das 5. Genius Loci Weimar

18

FÜR DIE REGION

Die Sparkassenstiftungen:
Ausgewählte
Förderprojekte

Geschäftsentwicklung 2016

Wie schlagen sich die anhaltend niedrigen Zinsen im Geschäftsergebnis 2016 der Sparkasse Mittelthüringen nieder? Und wie reagiert die Sparkasse auf diese und andere Herausforderungen? Ein Interview mit dem Vorstand.

Der Vorstand der Sparkasse Mittelthüringen
Hans-Georg Dorst
stv. Vorstandsvorsitzender (l.)
Michael Haun
Vorstandsmitglied (m.)
Dieter Bauhaus
Vorstandsvorsitzender (r.)

Herr Bauhaus, die Niedrigzinsphase hat die Bankenlandschaft auch im Jahr 2016 fest in ihrem Bann. Wie bewerten Sie angesichts dessen das Gesamtergebnis der Sparkasse Mittelthüringen im abgelaufenen Geschäftsjahr?

Dieter Bauhaus: Angesichts der zahlreichen Herausforderungen sind wir mit unserem Gesamtergebnis zufrieden. Die niedrigen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten erschweren es uns zwar ganz erheblich, unseren Kunden attraktive Anlage-Angebote zu unterbreiten. Aber dennoch konnten wir gute Vertriebsergebnisse erzielen. Mit Blick auf diese schwierigen Grundvoraussetzungen halten wir das betriebswirtschaftliche Ergebnis für auskömmlich.

Die niedrigen Zinsen nagen stetig an der wichtigsten Ertragsquelle der Sparkasse. Wie stark belasten Sie die wegbrechenden Zinserträge?

Dieter Bauhaus: Generell macht uns vor allem der derzeit negative Zinssatz der Einlagefazilität bei der Europäischen Zentralbank schon zu schaffen. Letztendlich schreiben wir dadurch mit dem Teil unserer Kundeneinlagen, den wir zu diesem Negativzins als Liquiditätsreserve hinterlegen müssen, sogar einen Verlust.

Dennoch befinden wir uns ertragsseitig weiterhin auf einem ordentlichen Niveau. Der Zinsüberschuss ist weiterhin rückläufig. Zudem konnten wir den Rückgang über das Provisionsergebnis sowie alternative Ertragsquellen teilweise kompensieren.

Nach Abzug des Bewertungsergebnisses sowie der Steuern bleibt ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 3,7 Mio. Euro. Die Cost-Income-Ratio von rund 62 % bewerten wir unter den aktuellen Gesichtspunkten ebenfalls als sehr solide.

Dieter Bauhaus

Herr Bauhaus, das Kreditportfolio ist im vergangenen Jahr erneut ausgebaut worden, während die Kundeneinlagen konstant geblieben sind. Wie zufrieden sind Sie mit diesem Ergebnis?

Dieter Bauhaus: Der Ausbau unseres Kreditportfolios war generell angestrebt und erwartbar, aber mit einem Plus von 5 % befinden wir uns im oberen Bereich unserer Erwartungen. Neben den Unternehmen haben auch die privaten Kunden erneut von den günstigen Konditionen profitiert. Der Anteil des privaten Neukreditvolumens liegt mit 54 Mio. Euro ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres.

Die konstanten Kundeneinlagen bestätigen uns in unserem Selbstverständnis als stabiler Finanzpartner der Menschen und Unternehmen in der Region.

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Geschäftsstrategie der Sparkasse?

Dieter Bauhaus: Einen sehr großen. Viele Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte hauptsächlich online. Darauf haben wir uns eingestellt, indem wir 2016 unsere Beratungskompetenz optimiert und an zentralen Punkten im Geschäftsgebiet gebündelt haben. Dadurch sind wir nun künftig in vier RegionalCentern, 26 BeratungsCentern und an weiteren 33 SB-Standorten im Geschäftsgebiet präsent und für unsere Kunden auf kurzem Weg persönlich erreichbar.

Durch diese Umstrukturierung konnten wir wichtige Ressourcen für eine stärkere Präsenz in den Online-Medien freisetzen. Wir haben unsere Internet-Filiale neu ausgerollt und für mobile Endgeräte optimiert sowie den Kundenservice via Telefon und Internet deutlich ausgeweitet. Seit neuestem bieten wir auch die Beratung der Kunden per Videochat an.

Die Zahl der Girokonten ist weiterhin leicht rückläufig. Woher kommt das?

Dieter Bauhaus: Bereits im vergangenen Jahr konnten wir durch die Zusammenlegung von Konten einen Rückgang dieser Zahlen beobachten. Einige Kunden, die mehrere Konten in unserem Haus geführt haben, sparen nun Kosten, indem sie einen Teil ihrer Konten schließen. Dieser Trend hat sich im Jahr 2016 fortgesetzt. In der Regel, und das zeigt auch die Summe der Einlagen, wird das Geld jedoch nicht abgezogen, sondern verbleibt in unserem Haus.

Hans-Georg Dorst

Herr Dorst, wie beurteilen Sie das Firmenkundengeschäft?

Hans-Georg Dorst: Im Jahr 2016 wurden insbesondere im Rahmen unserer Standortkonzeption bereits viele Weichen gestellt, um unsere Sparkasse auch für die Zukunft optimal zu positionieren. In 2017 werden wir uns hierbei verstärkt dem Firmenkundengeschäft widmen, denn auch dort spielt die Digitalisierung eine entscheidende Rolle – nicht nur für uns, sondern auch für die Unternehmen.

An dieser Stelle kommt das derzeitige Zinsniveau unseren Firmenkunden bei ihren Investitionstätigkeiten entgegen. Zahlreiche Unternehmen nutzen die momentane Phase, um ihre Produktionsstandorte auszubauen, ihre Produktpalette zu erweitern oder um sich ebenfalls gut für die digitale Zukunft aufzustellen.

Demzufolge konnten wir das Volumen der Kreditbewilligungen im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von rund 26 % erneut deutlich steigern. Dank dieser intensiven Arbeit mit unseren Kunden sind wir weiterhin ein wichtiger Partner für Unternehmen in der Region.

Für das kommende Jahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Kreditwachstum weiter auszubauen und somit ein wichtiger Wachstumstreiber für Mittelthüringen zu bleiben.

Die günstigen Zinsen sind sicherlich für Kunden attraktiv. Gerade die Baubranche boomt zur Zeit …

Hans-Georg Dorst: Bei den Baufinanzierungen bewegen wir uns weiterhin auf hohem Niveau. Noch immer ist die eigene Immobilie ein wichtiger Baustein der Altersvorsorge. Und angesichts der niedrigen Zinsen ist sie weiterhin sehr gefragt bei unseren Kunden.

Bei der Vermittlung von Immobilien verzeichnen die Immobilienmakler der Sparkasse ein Volumen auf Vorjahres-Niveau. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass durch den überhitzten Markt derzeit weniger Immobilien zum Verkauf angeboten werden und die Wettbewerbsintensität der Makler zugenommen hat. Ferner trägt das niedrige Zinsniveau aufgrund der gestiegenen Nachfrage zu Preissteigerungen bei.

Wo legen die Kunden angesichts der niedrigen Zinsen ihr Geld nun vermehrt an?

Hans-Georg Dorst: Deutliche Steigerungen verzeichnet wie im Vorjahr vor allem das Wertpapiergeschäft. Auch hier nimmt die Niedrigzinsphase einen großen Einfluss, wodurch sich die Anlagementalität der Sparkassen-Kunden nachhaltig wandelt. Wertpapiere rücken als Anlageform richtigerweise immer stärker in den Fokus der Sparer.

Wenngleich die Aktienmärkte im vergangenen Jahr immer wieder durch unerwartete Ereignisse wie etwa den Brexit oder die US-Wahlen zwischenzeitlich gebremst wurden, bieten sie doch mit einem entsprechenden Anlagekonzept und professioneller Beratung gute Chancen bei der Geldanlage.

Vor allem der Sparkassenfonds Mittelthüringen, den wir zu Beginn des Jahres 2016 aufgesetzt haben, wird sehr gut angenommen und entwickelt sich überdurchschnittlich gut. Hiervon erwarten wir uns auch im Jahr 2017 eine weitere kontinuierliche Entwicklung.

In welchen Bereichen kann die Sparkasse Mittelthüringen neue Erträge generieren?
Hans-Georg Dorst: Ein wichtiger Baustein in unserer strategischen Planung ist das Provisionsgeschäft. Hierzu haben wir im Jahr 2016 ein eigenes VersicherungsberatungsCenter etabliert. Mit insgesamt 13 Mitarbeitern an verschiedenen Standorten bieten wir unseren Kunden nun alle Versicherungsleistungen selbst an, die wir vorher in Zusammenarbeit mit unserem Verbundpartner, der SparkassenVersicherung, abgebildet haben. Hiervon erwarten wir uns in den kommenden Jahren deutliche Ertragssteigerungen und gleichzeitig eine optimale Kundenbetreuung aus einer Hand.

Michael Haun: Eine weitere zusätzliche Ertragsquelle ist unser Immobilienmanagement. Hier akquirieren wir fortlaufend neue Objekte im Geschäftsgebiet, die wir anschließend entwickeln und daraus Mieterträge schöpfen. Auch im Jahr 2016 waren wir aktiv auf dem Immobilienmarkt. Ein Teil der erworbenen Objekte wird derzeit neu gebaut oder saniert. Somit schaffen wir nicht nur attraktiven und auch bezahlbaren Wohnraum für die Menschen in Mittelthüringen, sondern wir steigern auch unsere Einkünfte.

Die niedrigen Zinsen werden auch in den kommenden Jahren das Betriebsergebnis maßgeblich beeinflussen. Daher werden wir uns zukünftig vermehrt auf zinsunabhängige Ertragsquellen fokussieren und dank einer sorgsamen Kostenpolitik die betrieblichen Aufwendungen reduzieren.

Michael Haun

Herr Haun, welche Auswirkungen haben die regulatorischen Anforderungen sowie die Risikosteuerung auf die Geschäftstätigkeit der Sparkasse?
Michael Haun: Auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir von unserer konsequenten und konservativen Risikosteuerung profitiert. Mit unserem breit aufgestellten Kreditportfolio konnten wir unsere Ausfallrisiken auf

einem überschaubaren Niveau halten und erwarten derzeit ein positives Bewertungsergebnis von rund 2,8 Mio. Euro.

Unsere komplexen Risikomess- und -steuerungssysteme sorgen zudem dafür, dass wir mögliche Risiken in unseren Engagements umgehend identifizieren und möglichst vermeiden können. Auch alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Steuerung der Risiken haben wir in 2016 durchgehend umgesetzt. Die zahlreichen neuen regulatorischen Anforderungen des Gesetzgebers sowie der Bankenaufsicht haben wir umgehend gesichtet und fristgerecht in die betrieblichen Prozesse integriert.

Die Kostendisziplin ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Wie kann die Sparkasse hier die Balance halten?
Michael Haun: Wie Herr Bauhaus zu Beginn bereits angedeutet hat, ist unsere Cost-Income-Ratio mit rund 62 % unter den gegebenen Umständen durchaus als solide zu bewerten. Damit wir dieses Niveau auch in den kommenden Jahren mindestens halten können, haben wir im vergangenen Jahr erheblich auf unsere Kosten geachtet.

Zum einen haben wir unser Standortkonzept optimiert, sodass wir auch unseren wichtigen Schritt zur Digitalisierung kostenseitig erfolgreich bewältigen können. Zum anderen haben wir alle Arbeitsprozesse im Haus analysiert, um Einsparpotenziale zu identifizieren.

Darüber hinaus haben wir ein Energiemanagement-System etabliert, mit dessen Hilfe wir nicht nur wertvolle Umwelt-Ressourcen schonen, sondern gleichzeitig auch Kosten sparen.

Herr Bauhaus, mit einem Teil der eingeworbenen Gelder unterstützt die Sparkasse Mittelthüringen gemeinnützige Projekte in der Region. Wie hoch ist die Fördersumme im Jahr 2016 gewesen?
Dieter Bauhaus: Die Förderung von Vereinen und Projekten in unserer Region ist uns ein wichtiges Anliegen. Und auch im vergangenen Geschäftsjahr 2016 konnten durch unsere Unterstützung zahlreiche Projekte durchgeführt werden, die sonst nicht möglich gewesen wären. Insgesamt haben rund 1.065 Vereine, Institutionen und gemeinnützige Projekte Spenden- und Sponsoring-Gelder in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. Euro für gemeinnützige Vorhaben und Veranstaltungen in den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales und Sport erhalten.

Zusätzlich haben unsere drei Sparkassenstiftungen aus dem Jahresergebnis 2016 eine Zustiftung in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. Euro erhalten. Auf dieser Grundlage können die Stiftungen auch in den kommenden Jahren wichtige und nutzbringende Projekte in der Region unterstützen.

Das klingt nach einer wichtigen Stütze für unsere Region …
Dieter Bauhaus: Als einer der großen Arbeitgeber in Mittelthüringen tragen wir in der Tat eine wichtige Verantwortung. Wir beschäftigen 842 Mitarbeiter und tragen somit aktiv zum Steueraufkommen und zur Kaufkraft in der Region bei. Diese wirtschaftliche Stärke, an der viele Menschen direkt und indirekt beteiligt sind, möchten wir auch in Zukunft beibehalten.

In diesem Zusammenhang möchte ich im Namen des gesamten Vorstandes dem Zweckverband, dem Verwaltungsrat sowie dem Personalrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2016 danken. Unser besonderer Dank gilt vor allem unseren Mitarbeitern, die unsere Sparkasse mit hohem Einsatz und viel Begeisterung für ihre Arbeit und mit viel Motivation für die in 2016 nicht unerheblichen Veränderungsprozesse durch das vergangene Jahr getragen haben. Durch ihre Unterstützung ist es uns gelungen, die Sparkasse Mittelthüringen auf einen guten Weg in die Zukunft zu führen.

Herr Bauhaus, Herr Dorst, Herr Haun, vielen Dank für das spannende Interview.

Ihre Sparkasse
Zahlen und Fakten

Das Geschäftsjahr 2016 in Zahlen

vorläufige Prognosewerte für 2016

	2015	2016	Veränderung
Bilanzsumme	4.007 Mio. €	4.049 Mio. €	+ 1,05 %
Forderungen/Kredite an Kunden[1]	1.971 Mio. €	2.070 Mio. €	+ 5,02 %
Verbindlichkeiten/Kundeneinlagen[2]	3.392 Mio. €	3.346 Mio. €	-1,36 %
Anzahl Girokonten[3]	208.378	207.445	- 0,44 %
davon Privat-Girokonten	191.175	190.415	-0,40 %
Mitarbeiter gesamt	876	842	- 3,88 %
davon Auszubildende	74	73	-1,35 %
Zinsüberschuss	82,9 Mio. €	77,4 Mio. €	- 6,63 %
Ordentlicher Ertrag	35,3 Mio. €	38,4 Mio. €	+ 8,78 %
Betriebsergebnis vor Bewertung	47,4 Mio. €	43,6 Mio. €	- 8,02 %
Bewertungsergebnis	- 10,2 Mio. €	2,8 Mio. €	- 127,45 %
Betriebsergebnis nach Bewertung	37,1 Mio. €	46,3 Mio. €	+ 24,80 %
Bilanzgewinn	3,7 Mio. €	3,7 Mio. €	+/- 0 %
Eigenkapitalrentabilität	6,48 %	7,55 %	
Cost-Income-Ratio	59,34 %	61,61 %	
Bewertungsergebnis*	-0,22 %	0,07 %	
Personalkostenquote*	-1,04 %	-1,04 %	
Sachkostenquote*	-0,71 %	-0,71 %	

1 ohne Schuldscheindarlehen 2 inkl. verbriefte Verbindlichkeiten 3 ohne Direktanlagekonten Cash-Direkt * in % der durchschnittlichen Bilanzsumme

Unser Engagement für Mittelthüringen

Die Sparkassenstiftungen in Zahlen

Sparkassenstiftung	Erfurt	Sömmerda	Weimar – Weimarer Land
Gründung	23.12.1992	31.08.2000	22.12.1995
Stiftungsvermögen zum 31.12.2016	10.000.000,00 €	7.000.000,00 €	8.000.000,00 €
Fördergebiet	Landeshauptstadt Erfurt	Landkreis Sömmerda	Stadt Weimar und Kreis Weimarer Land
Fördersumme seit Gründung	2.338.882,28 €	1.136.934,88 €	2.088.938,17 €
Förderungen 2016	65 Projekte **128.780,00 €**	55 Projekte **109.800,00 €**	90 Projekte **138.450,00 €**

Von unserem Engagement profitierten 2016

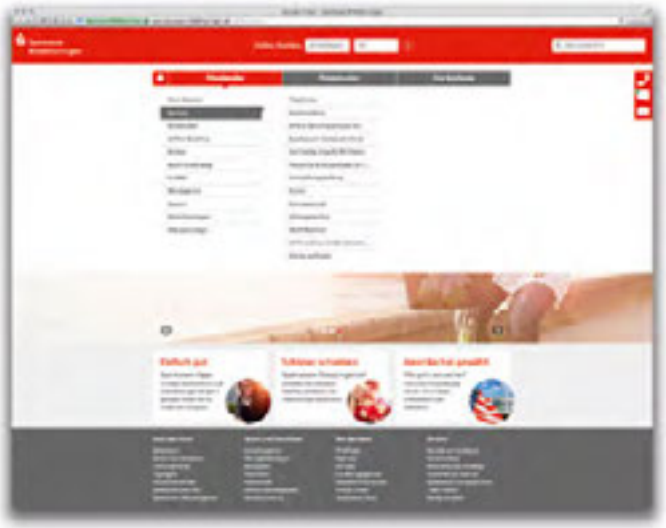
1065 Projekte

Kunst und Kultur	708.908,54 €
Jugend	708.626,01 €
Sport	579.221,51 €
Wirtschaft und Wissenschaft	78.142,90 €
Heimat- und Brauchtum	83.455,00 €
Soziales	116.000,00 €
Denkmalpflege	38.685,00 €
Umwelt	35.686,25 €
gesamt	2.348.725,21 €
Zustiftungen an SPK-Stiftungen	2.021.531,05 €
Gesamtengagement	**4.370.256,26 €**

Immer ganz nah am Kunden

Die neue Internet-Filiale

Die Sparkasse Mittelthüringen präsentiert sich seit dem 7. Juni 2016 mit ihrem neuen Internet-Auftritt – in einem übersichtlicheren und komfortableren Design mit vielen Inhalten und praktischen Service-Angeboten. Kunden und Interessierte erreichen die Internet-Filiale wie gewohnt unter www.sparkasse-mittelthueringen.de.



Das Layout ist grundlegend neu, dabei aber übersichtlich und intuitiv. Dank der neuen Navigation gelangt man ohne zusätzliche Klicks schnell zum gewünschten Ziel.

Die neue Internet-Filiale der Sparkasse dreht sich vor allem um eines: den persönlichen Bedarf der Kunden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Benutzerführung. Statt lange zu blättern, wird bequem gescrollt. Eine intelligente Volltext-Suche führt schnell zum Ziel. Mit Hilfe einfacher Fragen gelangen Kunden zum passenden Angebot, das sie direkt online abschließen können: Antrag ausfüllen, abschicken, fertig. Wer eine persönliche Beratung möchte, kann gleich seinen Wunschtermin vereinbaren. Darüber hinaus finden die Besucher hier viele weitere Kontaktmöglichkeiten von Telefon und E-Mail bis Social Media.

Das neue Design ist durchgängig geräteoptimiert. So passt sich die Internet-Filiale automatisch an den Bildschirm des jeweiligen Geräts an – ob PC, Tablet, Notebook oder Smartphone. Damit wird das Online-Banking noch attraktiver. Mit PIN, modernsten TAN-Verfahren und SSL-Verschlüsselung bietet die neue Internet-Filiale außerdem ein mehrstufiges Sicherheitssystem. An jedem Ort mit Internet-Verbindung haben Kunden ihren Kontostand im Blick sowie alle wichtigen Unterlagen zur Hand.

Egal, welches Gerät vom Kunden genutzt wird: Mit der neuen Internet-Filiale bekommt man einen schnellen und komfortablen Überblick sowohl über das Produkt- und Service-Angebot als auch über die eigenen Finanzen – und zwar auf gewohnt hohem Sicherheitsniveau.

Rund um die Uhr können im Internet verschiedene Services abgerufen und Produkte online abgeschlossen werden, zum Beispiel Kreditkarten, Girokonto, PS-Los-Sparen, Privat- und Autokredit sowie diverse Versicherungen. Das Produktangebot wird kontinuierlich ausgebaut. Dabei setzt

Zur neuen Internet-Filiale:
www.sparkasse-mittelthueringen.de

Ob PC, Tablet, Notebook oder Smartphone: Die Internet-Filiale passt sich automatisch an den Bildschirm des jeweiligen Geräts an.

die Sparkasse zukünftig auch auf moderne Video-Legitimationsverfahren. Darüber hinaus bietet das Elektronische Postfach sicheren Zugriff auf Dokumente und Kontoauszüge. Das kostenlose pushTAN-Verfahren erlaubt den mobilen Zugriff ohne Zusatzgeräte.

Am besten ist immer noch der persönliche Kontakt. Deshalb ist der persönliche Berater immer nur einen Klick oben rechts entfernt. So kann dieser schnell und bequem kontaktiert werden – telefonisch oder noch besser über das Elektronische Postfach. Über diesen kann der Kunde dem Berater auch Unterlagen zukommen lassen und erhält seine persönlichen Angebote – sicher und umweltschonend. Generelle Fragen können ebenfalls bequem über die Internet-Filiale gestellt werden. Hierfür steht der Berater-Chat von Montag bis Donnerstag von 8 bis 20 Uhr und am Freitag von 8 bis 18 Uhr zur Verfügung.

Kloßartige Innovationen mit Hexe und Schneemann

ABLIG Feinfrost GmbH

Fritjof Hahn liebt die Innovation. Dabei arbeitet er in einer Branche, die eigentlich ein Inbegriff für Tradition ist: Sein Unternehmen, die ABLIG Feinfrost GmbH, ist vor allem bekannt für seine Klöße – die beliebten Heichelheimer Klöße.

Fritjof Hahn ist mit seinem Unternehmen Weltmarktführer bei Kartoffelklößen.

Doch wie so häufig bei gut aufgestellten Unternehmen steckt auch hier mehr dahinter als nur die Thüringer Kartoffelspezialität. Es ist Fritjof Hahns Philosophie, die das Unternehmen stetig vorantreibt, seit er im Jahr 1994 den Posten des Geschäftsführers übernommen hat: Er schafft neue Werte und greift dabei auf Altbewährtes zurück.

Die Ideen und Produkte aus Heichelheim verbinden stets Regionalität, Nostalgie und Tradition mit der Moderne. Und vermutlich sind sie deshalb Marktführer im Deutschen Einzelhandel bei tiefgekühlten Kartoffelklößen, denn alle großen deutschen Einzelhandelsketten führen Produkte der ABLIG Feinfrost GmbH. Zudem ist das Unternehmen Weltmarktführer bei Kartoffelklößen.

Qualität vom Landwirt aus der Region

Die Regionalität ihrer Produkte führt die ABLIG Feinfrost GmbH als sichtbares Markenzeichen. Denn die Kartoffeln – der wichtigste Rohstoff für die Thüringer Spezialitäten – kommen direkt aus der Umgebung.

Vier Landwirte aus Gamstädt, Großbrembach, Trebra und Witterda beliefern derzeit die Kloßfertigung in Heichelheim mit Kartoffeln. Demnächst wird noch ein fünfter dazukommen. Welche Landwirte das sind, weiß jeder, der schon einmal Heichelheimer Sonntagsklöße gekauft hat. Denn dort steht mittig auf der Packung, woher die Kartoffeln stammen – und zwar mit Namen des Landwirts, Adresse des Ackers und der Entfernung des Ackers zum Werk in Heichelheim.

Die Resonanz der Kunden auf diese Strategie ist überaus positiv. Anhand der abgedruckten Adressen haben die Landwirte bereits zahlreiche Dankesschreiben von zufriedenen Kunden erhalten. Für Fritjof Hahn ist dies ein deutliches Zeichen dafür, dass regionale Verbundenheit im Konsumverhalten eine wichtige Rolle spielt.

Außerdem hat das Unternehmen in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge die höchste deutsche Prämierung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) für ausgezeichnete Qualität für sein Produkt „Original Thüringer Sonntagsklöße“ erhalten. Ein weiteres Signal für Fritjof Hahn, dass sich regionale Qualität durchsetzt.

Fritjof Hahn und Christian Schilpp vom FirmenkundenCenter der Sparkasse Mittelthüringen bei der Werksbesichtigung in Heichelheim

links: Die maschinell geschälten Kartoffeln werden von Hand nachbearbeitet.
rechts: Fritjof Hahn im Gespräch mit einem Mitarbeiter

Modernes Image für bewährte Marken

Mit einer Verbindung aus Nostalgie und Moderne ist es Fritjof Hahn gelungen, zahlreiche Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. In den 22 Jahren als Geschäftsführer hat er die Zahl seiner Mitarbeiter von 42 auf 110 erhöht. Und um diese Arbeitsplätze auch außerhalb der Kartoffel-Saison dauerhaft zu sichern, erweitert der Unternehmer seine Produktpalette stetig. So vertreibt die ABLIG Feinfrost GmbH auch tiefgekühltes deutsches Gemüse und Sonderkulturen mit dem gleichen Herkunftsnachweis wie bei den Kartoffelspezialitäten. Dadurch können die Angestellten das ganze Jahr über beschäftigt werden.

Das Markenzeichen für diese Produktlinie stammt noch aus DDR-Zeiten: der Schneemann von der Packung für tiefgekühltes Gemüse. Diese Marke hat sich der Unternehmer gesichert und ihr ein modernes Aussehen verliehen.

Das Hexen-Eis – auch ein Klassiker aus der DDR – gehört ebenfalls zur ABLIG-Familie und hat sich im Laufe der Jahre in viele Richtungen weiterentwickelt. Konstant geblieben sind dabei die kleinen Plastiklöffel mit den Namen darauf und die kleine Brocken-Hexe als Logo. Nahezu folgerichtig ist die ABLIG Feinfrost GmbH nach Auswertung der Ost-West Markenstudie des MDR mit der Marke Hexen-Eis in Ostdeutschland Marktführer bei regionalem Speiseeis.

Die Welt der Klöße für Familien

Um Traditionen zu erhalten, sollten sie auch gepflegt werden. Deshalb betreibt die ABLIG Feinfrost GmbH mit der Thüringer Kloß-Welt ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen und Familien. Dort befindet sich neben dem Kloßmuseum, dem Eismuseum und der Kinder-Kloß-Welt auch eine Ausstellung mit historischen Fahrzeugen. In der Kloßschule lernen Gruppen von großen und kleinen Besuchern am praktischen Beispiel, wie man die Thüringer Kartoffelspezialität herstellt.

Anschließend können die Besucher im Restaurant Kloßspezialitäten essen und im Werksverkauf allerlei Essbares und Zubehör rund um das Thema Klöße erwerben. Durch den regen Zuspruch gelangt die Thüringer Kloß-Welt sogar in absehbarer Zeit an ihre Kapazitätsgrenzen. Somit wird es bald wieder einmal Zeit für eine weitere Innovation.

Fritjof Hahn zeigt seinem Berater Christian Schilpp vom FirmenkundenCenter Weimar die Produktpalette der ABLIG Feinfrost GmbH

Parallelen zur Sparkasse

Betreut wird die ABLIG Feinfrost GmbH von Christian Schilpp. Der Berater des FirmenkundenCenters Weimar kommt gern zu Terminen nach Heichelheim. Das Geschäft und auch die Produktpalette entwickeln sich stetig weiter und das freut nicht nur Fritjof Hahn. Auch die Sparkasse blickt sehr zufrieden auf die Entwicklung des Unternehmens.

Denn abgesehen davon, dass Christian Schilpp es gern sieht, wenn die Geschäfte seiner Kunden gut gehen: Bei der ABLIG Feinfrost GmbH erkennt er einige Parallelen zur Sparkasse – in puncto Regionalität und Kundennähe, aber auch bei der Verbindung von Tradition und Innovation.

Eine weitere Parallele zwischen beiden Unternehmen betrifft vor allem die Mitarbeiter. „Heute reicht es nicht mehr, jungen Menschen einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz anzubieten“, sagt Fritjof Hahn. „Qualifizierte Mitarbeiter wirbt man heutzutage auch über attraktive Zusatzleistungen, wie zum Beispiel günstige Urlaubsangebote.“

Deshalb hat der Unternehmer in Zusammenarbeit mit dem FirmenkundenCenter ein Ferienhaus an der Ostsee erworben, in dem seine Mitarbeiter mit ihren Familien günstig Urlaub machen können. Einen solchen Service bietet auch die Sparkasse ihren Angestellten schon seit vielen Jahren.

Von Anfang an ein gutes Gefühl

Das Ärzte-Ehepaar Anja und Alexander Krebs

Wenn man heute durch die Toreinfahrt den Innenhof betritt, mag man es kaum glauben: Im März 2015 glich die ehemalige „Produktionsgenossenschaft Holz“ in der Weißenseer Straße 26a in Sömmerda noch einer Ruine …

Die Eheleute Anja und Alexander Krebs empfangen ihren Berater Tino Wünschmann, Leiter FreiberuflerCenter, in der Praxis

… Heute ist die Immobilie gegenüber dem Dreyse-Haus bestens in Schuss – obwohl einige Teile des alten Gebäudes erhalten geblieben sind.

Zu verdanken ist dies den Eheleuten Anja und Alexander Krebs. Die beiden Ärzte haben das Gebäude schon vor längerer Zeit ins Auge gefasst. „Zum Tag des offenen Denkmals sind wir vor einigen Jahren zum ersten Mal hierhergekommen. Wir wollten unbedingt wissen, was sich hinter der Toreinfahrt verbirgt“, erinnert sich Alexander Krebs. Und tatsächlich hinterließ diese schöne alte Schreinerei einen bleibenden Eindruck bei dem Ehepaar Krebs.

Zum damaligen Zeitpunkt hatte die Stadt Sömmerda vor, in dem Gebäude ein Museum einzurichten. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel wurden diese Pläne jedoch verworfen und das Objekt verfiel immer weiter. Später bot die Stadt das Objekt zum Kauf an – unter der Auflage, dass der Käufer ein geeignetes Nutzungskonzept präsentiert.

Ein Glücksfall für das Ärzte-Ehepaar und für die Stadt Sömmerda. Obwohl es kostengünstiger und einfacher gewesen wäre, das Gebäude abzureißen und durch ein neues zu ersetzen, entschieden sich die Mediziner, es zu sanieren. Dadurch konnten sie einige sichtbare Teile der Bausubstanz erhalten. Und so finden nun auf dem Grundstück der ehemaligen Werkstatt zwei Mietparteien sowie die Praxis von Frau Dr. Krebs ein Zuhause. Dieses Konzept überzeugte die Stadt und erhielt somit den Zuschlag.

„Ähnlich wie im Privaten möchte man natürlich auch beruflich gern in die eigenen vier Wände“, sagt Anja Krebs. „Und da uns das Objekt von Anfang an gefallen hat, wussten wir: Wir müssen es nicht von Grund auf verändern, wenn wir etwas Modernes daraus schaffen möchten.“

Genauso überzeugend wie damals das Nutzungskonzept ist heute das Interieur. Dank den historischen Elementen wirken die Räumlichkeiten gerade für eine gynäkologische Praxis angenehm außergewöhnlich – und außergewöhnlich angenehm. Dieser wichtige Aspekt wirkt sich sehr positiv auf das Wohlbefinden der Patientinnen aus.

Einer der wenigen männlichen Praxisbesucher ist Tino Wünschmann, allerdings in seiner dienstlichen Funktion als Sparkassen-Berater. Als

Komplett saniert und doch die Bausubstanz erhalten: die Frauenarztpraxis von Frau Dr. Krebs

Leiter des FreiberuflerCenters der Sparkasse hat er sich unter anderem auf Heilberufe spezialisiert und betreut Anja und Alexander Krebs seit anderthalb Jahren. Das Verhältnis zwischen Kunden und Berater ist außerordentlich gut: Man kennt sich persönlich und hat einen guten Draht zueinander.

Dadurch lassen sich viele Herausforderungen noch besser lösen – wie zum Beispiel die Finanzierung des Lebenstraums von Frau und Herrn Krebs. „Die Sparkasse hat damals einfach das beste Angebot gemacht“, sagt Alexander Krebs. „Außerdem ist es angenehm, wenn sich der Bankberater auf die Anforderungen unserer Branche einstellt. Dadurch verlaufen viele Gespräche deutlich einfacher.“

Der gute persönliche Kontakt zum Berater ist den beiden Ärzten sehr wichtig, wenn es darum geht, ihre finanziellen Angelegenheiten zu regeln. Und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen.

Um Haaresbreite: Wie Präzisionsarbeit aus Apolda unseren Alltag bestimmt

Hörisch-Präzision GmbH

Autos sind eine Leidenschaft der Hörischs. Wenn die Familie bei den Oldtimer-Tagen ihren „Mobbel“ ausfährt, wird deutlich: Hier pflegt man die Liebe zum Detail. Denn auch im sehr gut erhaltenen Oldtimer, der um 1910 in Apolda hergestellt wurde, steckt jede Menge filigrane Technik.

Torsten Hörisch mit seinen Eltern zum Firmenjubiläum der Hörisch-Präzision GmbH

Aus diesem Grund ist das Auto heute eines der wichtigsten Anschauungs-Objekte in der Hörisch-Präzision GmbH. Geschäftsführer Torsten Hörisch nutzt es gern als perfekten Einstieg für ein Kundengespräch darüber, wie wichtig Präzisionsarbeit für unseren Alltag ist. Denn ohne die teilweise winzigen Drehteile funktionieren weder Oldtimer noch moderne Autos – speziell wenn man bedenkt, wie viel Sensortechnik in modernen Fahrzeugen steckt.

Drei Menschen, eine Garage: eine bekannte Erfolgsstory

Die Begeisterung für präzise arbeitende Bauteile zieht sich wie ein roter Faden durch den beruflichen Werdegang der Familie Hörisch. Zu DDR-Zeiten arbeitete Klaus Hörisch im Drehteilwerk der Ruhlaer Uhrenwerke in Apolda. Nachdem zur Wendezeit die Digitaluhren das klassische Uhrmacherhandwerk zum Erliegen brachten, stand Klaus Hörisch vor einer wichtigen Entscheidung: Aus Apolda weggehen, um Arbeit zu suchen, oder mit seinem Know-how vor Ort Arbeit schaffen?

Aus seiner Entscheidung für Variante zwei entstand 1990 das Unternehmen Hörisch-Präzision – zur Leidenschaft passend in einer Garage, mit einer Maschine und zwei Mitarbeitern. Aus der klassischen Gründer-Story, die ganz nebenbei auch an große US-Konzerne erinnert, entstand mit viel Fleiß und Perfektionismus die Hörisch-Präzision GmbH. Heute beschäftigt das Unternehmen 65 Mitarbeiter und fertigt an 135 Maschinen täglich rund 1,5 Millionen Teile. Viele davon sind nicht größer als ein Streichholz-Kopf.

Großes Wachstum mit kleinen Teilen

An einigen der Maschinen produziert das Unternehmen seit vielen Jahren mit unveränderter Präzision Bauteile ab einer Größe von 0,4 Millimetern. Der überwiegende Teil ist jedoch hochmodern. Dadurch ist die Hörisch-Präzision GmbH in der Lage, Kleinstteile in allen denkbaren Varianten für verschiedenste Branchen zu fertigen. Ein Blick auf die

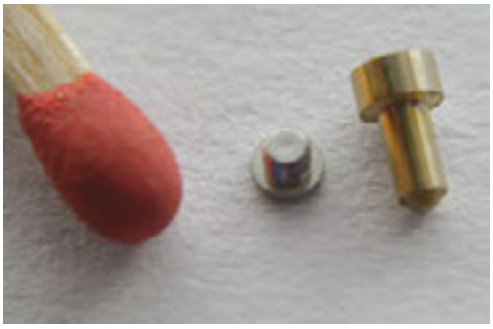
Leidenschaft für Präzision und Details: Gemeinsam mit seinem Sohn nimmt Torsten Hörisch gern an Oldtimer-Treffen teil.

Unternehmenszahlen zeugt vom Erfolg, den das Unternehmen seit vielen Jahren aufrechterhält. Inzwischen erwirtschaftet es rund 10 Millionen Euro Umsatz pro Jahr.

Vor allem an der jüngeren Erfolgsgeschichte ist Torsten Hörisch maßgeblich beteiligt. Der heutige Inhaber und Geschäftsführer trat ab 2007 sukzessive in die Fußstapfen seines Vaters und führt das Unternehmen nun seit 2013 sehr erfolgreich weiter. Die Produktionshalle, die 1994 erbaut und inzwischen sechsmal erweitert wurde, platzt aus allen Nähten – eine Erweiterung ist dringend notwendig. Das Unternehmen hat

inzwischen ein zertifiziertes Energie-, Umwelt- und Qualitätsmanagement und deckt einen Teil seines Energiebedarfs aus eigenen Solaranlagen.

Die Mitarbeiter profitieren von einer arbeitgeberfinanzierten Altersvorsorge sowie einer Berufsunfähigkeits- und Zusatzkrankenversicherung. Dadurch ist Torsten Hörisch in der Lage, seine Mitarbeiter gut abzusichern und an sein Unternehmen zu binden – in der heutigen Zeit ein wichtiger Baustein für strategische Unternehmensplanung.



Viele der Bauteile von Hörisch-Präzision sind kleiner als ein Streichholzkopf

Versteckt und doch präsent: Hörisch-Bauteile in unserem Alltag

Die winzigen Bauteile aus Apolda sind nicht nur unscheinbar, sondern stets Teil von viel größeren Produkten. Viele Teile werden für industrielle Sensortechnik oder medizinische Geräte gefertigt.

Doch ein Teil von ihnen begleitet uns unsichtbar, aber permanent im Alltag. Die Elektronik in Fahrzeugen meldet Bedarf an Öl oder Kühlflüssigkeit dank einem Sensor aus dem Hause Hörisch. Und Systemschlösser lassen sich öffnen und schließen dank kleiner Bolzen und Schlüsselteile aus Apolda, die mit einer Präzision von wenigen Hundertstel-Millimetern gefertigt werden. Ein guter Schlüssel passt also sprichwörtlich um Haaresbreite.

In einigen Situationen können die Teile der Hörisch-Präzision GmbH auch lebenswichtig sein. Nach einer Vollbremsung im Auto denkt man sich: ‚Das war Millimetersache.' Die Produktion des Bauteils, dank dem das Gurtsystem in Autos stoppt, ist ebenfalls Millimetersache. An dieser Stelle merkt man, wie eng Präzision und Erfolg miteinander verbunden sind.

Mit der Sparkasse sind die Hörischs ein gutes Stück ihres Erfolgsweges gemeinsam gegangen. Im Jahr 1998 kam das Unternehmen zur Sparkasse und wird inzwischen im UnternehmenskundenCenter betreut. Dort betreuen spezialisierte Mitarbeiter besonders große Unternehmen bei ihren meist sehr komplexen finanziellen Angelegenheiten. Die Termine zwischen Torsten Hörisch und seiner Beraterin Beate Lauterbauch verlaufen in der Regel genauso wie die Produktion der Hörisch-Präzision GmbH: mit hoher Präzision und passgenauen Ergebnissen für das Unternehmen.

Wohnen in Erfurt mit historischen Wurzeln

Domplatz Erfurt GmbH & Co. KG

Wer in der Erfurter Altstadt baut, der kommt in aller Regel auch mit der Geschichte der Thüringer Landeshauptstadt in Berührung. Was liegt da näher, als die Geschichte mit der Moderne zu verbinden?

Wenn Uwe Ullrich an sein Bürofenster tritt, blickt er auf das wahrscheinlich älteste Parkhaus der Welt – zumindest von der Bausubstanz her. Der Kornhofspeicher in der Großen Ackerhofsgasse ist ein ehemaliger Kornspeicher aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, der seit seinem Umbau 2014 als Parkhaus genutzt wird. Nachdem sich zuvor bereits einige Investoren mit verschiedenen Projekten an dem altehrwürdigen Gebäude versucht hatten, gelang es Uwe Ullrich, den Kornspeicher in seiner äußeren Form zu erhalten und gleichzeitig wichtige Parkplätze in der Innenstadt zu schaffen.

Ein weiteres geschichtsträchtiges Projekt von Uwe Ullrich und seinem Sohn Dr. Nico Ullrich mit seinem Unternehmen, der Dr. Ullrich Real Estate GmbH, ist das „Wohnen am Dom“. Die derzeit größte innerstädtische Wohnungsbaumaßnahme in Erfurt umfasst 70 Wohneinheiten von schicken 2-Raumwohnungen bis hin zu repräsentativen 5-Raumwohnungen mit großzügigen Dachterrassen. Dazu kommen sechs Gewerbeeinheiten und 115 Tiefgaragenstellplätze.

Blick auf den alten Kornspeicher: Uwe Ullrich vor seinem Büro in der Erfurter Altstadt

Historisch beliebter Wohnort in der Altstadt

Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt, dass der Platz zur Linken des Doms auch in früheren Zeiten ein beliebter Wohnort war. Im 18. Jahrhundert wohnten Mitglieder der Kurie in den dortigen Häusern. Und für lange Zeit blieb das Viertel von den Zerstörungen durch die napoleonische Besatzung sowie die Befreiung durch die Preußen verschont. Erst im Jahr 1813 wurden die Häuser an der heutigen Domstraße abgerissen, um den Kanonen der städtischen Verteidigungsanlagen ein freies Schussfeld auf mögliche Angreifer zu gewährleisten. Im Jahr 1845 begann man, dort wieder erste Häuser zu errichten.

↑ Beratungsgespräch bei der Domplatz Erfurt GmbH.
→ Gute Zusammenarbeit: Kerstin Baumann und Andreas Grabe unterstützen Uwe und Dr. Nico Ullrich bei der Umsetzung ihres Wohnungsbauprojekts „Wohnen am Dom“

Gute Zusammenarbeit mit der Sparkasse

Zu Beginn der Bauplanungen für „Wohnen am Dom“ im Jahr 2010 stand auf dem Bauplatz ein Supermarkt sowie der dazugehörige Parkplatz. Nun entsteht hier erneut ein attraktives Wohngebiet mit Einkaufsmöglichkeiten für die Erfurter Bürger sowie Touristen. Durch seine Lage und die historisch geprägte Nutzung als Wohnfläche schlägt das Projekt zudem eine elegante Brücke von der Geschichte in die Moderne.

Einen großen Anteil an dessen Umsetzung hat auch die Sparkasse Mittelthüringen. Seit 2010 ist Uwe Ullrich dort Kunde und seine Betreuerin Kerstin Baumann hat das Projekt „Wohnen am Dom“ von Anfang an begleitet. Von den ersten Überlegungen über den Kauf des Grundstücks bis zum Abschluss des Bauvorhabens unterstützt die Unternehmenskunden-Betreuerin Uwe und Dr. Nico Ullrich.

Als Spezialistin für die Finanzierung von Großprojekten im Städte- und Wohnungsbau hat sie in den vergangenen Jahren zahlreiche ähnliche Projekte betreut und bringt aufseiten der Sparkasse das nötige Know-how mit. Und ein Finanzierungspartner, der die Herausforderungen eines solchen Projektes kennt, ist auch für erfahrene Bauherren wie die Ullrichs eine wichtige Hilfe. Denn bei einem derart großen Vorhaben gilt es, alle beteiligten Interessengruppen erfolgreich an einen Tisch zu bekommen. Dabei hilft es sehr, wenn man einen verlässlichen Partner an seiner Seite hat.

Pilgerziel im 14. Jahrhundert

Neben den Verhandlungen mit der Stadt sowie den Architekten war auch die Zusammenarbeit mit den Archäologen eine wichtige Herausforderung, die die Ullrichs zu bewältigen hatten. Denn wer in der Erfurter Innenstadt bauen möchte, gerät nahezu zwangsläufig in Kontakt mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Doch bedingt durch eine sehr gute Baustellenkoordination

haben die archäologischen Grabungen zu keinerlei nennenswerten Verzögerungen im Bauablauf geführt. Vielmehr haben sie neben drei sehr seltenen Pilgerabzeichen aus dem 14. Jahrhundert auch Keramiken und Knochen zu Tage getragen. Sie stammen wahrscheinlich aus der Bonifatiuszeit und stellen somit die ältesten je freigelegten Funde Erfurts dar. Die gesamten Baumaßnahmen sollen bis Sommer 2018 erfolgreich abgeschlossen sein.

Gewohnt hohe Nachfrage

Ein guter Teil der Wohnungen ist bereits verkauft und auch viele der Stellplätze sind vergeben. Einen wichtigen Anteil daran hat ebenfalls die Sparkasse. Denn sie finanziert nicht nur das Projekt selbst, sondern auch den Verkauf der einzelnen Wohnungen. Ein wichtiger Ansprechpartner für die Immobilienkäufer ist dabei Andreas Grabe. Als Leiter des ImmobilienCenters der Sparkasse Mittelthüringen begleitet er die Kaufinteressenten bei der Finanzierung ihres Wohntraumes im Herzen der Erfurter Altstadt. Hierzu arbeitet er eng mit Dr. Nico Ullrich zusammen, der den Vertrieb für die Domplatz Erfurt GmbH & Co. KG koordiniert.

Somit können die Ullrichs auch in Andreas Grabe auf einen erfahrenen Ansprechpartner für Wohnungsbau-Projekte zurückgreifen. Denn bereits im Jahr 2015 hat er mit dem ImmobilienCenter das Projekt „Jakobshöfe“ in Weimar erfolgreich umgesetzt. Neben vielen Weimarern hat die Sparkasse dabei auch einigen Rückkehrern, die nach der Wende zunächst aus der Stadt weggezogen waren, zu einem Eigenheim in der Kulturstadt verholfen. Und was den Bewohnern der Jakobshöfe ihr Blick auf den Jakobskirchhof mit der Schillergruft ist, wird für die Eigentümer im „Wohnen am Dom“ die wunderbare Kulisse der Erfurter Kathedrale sein.

Sparkassenforum 2016
Umwerfende Bilder und tierische Anekdoten

mit Andreas Kieling

Fernsehmoderatorin Katrin Huß begleitete das Publikum durch den Abend mit Andreas Kieling

Mit 16 Jahren wurde er bei seiner Flucht aus der DDR angeschossen. Mittlerweile hat er aber mehr Narben von Wildtieren als von seiner damaligen Republikflucht. Doch diese Narben hinterlassen nicht nur Spuren auf der Haut, sie erzählen auch Geschichten.

Am 27. September 2016 erzählte er einige dieser Geschichten zum jährlichen Sparkassenforum im congress centrum neue weimarhalle. Denn als Tierfilmer für das ZDF, die BBC und „National Geographic" hat Andreas Kieling viel erlebt. Moderiert wurde die Veranstaltung in diesem Jahr von der Fernsehmoderatorin Katrin Huß. Sie stellte Andreas Kieling die Fragen, die auch dem Publikum auf der Zunge lagen, und begleitete den Tierfilmer auf seinem filmischen Streifzug mit zahlreichen Anekdoten.

Bekannte Düfte, packende Duelle und ein langer Atem

Bevor Andreas Kieling seine berühmten Schnappschüsse von Tieren in freier Wildbahn einfangen kann, geht er in der Natur auf Spurensuche – nicht nur mit den Augen, sondern häufig auch mit der Nase.

Denn zu bestimmten Zeiten im Jahr kann es vorkommen, dass es im Wald stark nach „Maggi"-Würze riecht. Dann ist gerade Paarungszeit bei den Wildschweinen und die Keiler verbreiten diesen intensiven Geruch, der an das bekannte Küchen-Gewürz erinnert, um die Bachen anzulocken.

In dieser Zeit hat Andreas Kieling die meisten seiner Narben davongetragen. Genauer gesagt von einer Auseinandersetzung zwischen zwei Keilern, während er gerade die Alpha-Bache gefilmt hat. Nach diesem unvorhergesehenen Kampf hatte der Tierfilmer Narben auf den Oberarmen sowie im Gesicht und dazu eine gebrochene Schulter.

Generell wird im Tierreich viel gekämpft. So auch die Hirschkäfer, wenn sie von gegorenem Baumsaft betrunken sind. Dann duellieren sie sich gerne mal mit ihren Kollegen vom Baum gegenüber. Nur vergessen die Käfer dabei gelegentlich, dass sich ein weiteres Männchen in der Zeit möglicherweise mit ihren Weibchen paart. Mit einem Lächeln im Gesicht deutete Andreas Kieling an, dass dies wohl nicht nur im Tierreich vorkommen soll.

Wenn es um die Liebe geht, liegen Mensch und Tier manchmal nicht weit auseinander, stellte Kieling fest. Wie die Menschen selektieren auch Tiere ihre potenziellen Partner anhand von verschiedenen Kriterien aus, die für den Fortbestand der eigenen Art nützlich sind. Das Iltis-Männchen

mit der besten Nase riecht am schnellsten die Duftspur, die das Weibchen vor der Paarung hinterlässt. Bei den Molchen gewinnt das Männchen, das am längsten die Luft unter Wasser anhalten kann.

Das Publikum folgte Andreas Kieling auf seinem filmischen Streifzug durch die heimische Flora und Fauna

Mahnende Worte und „lautstarke“ Ablenkungsmanöver

Doch neben diesen zahlreichen Anekdoten hatte der Tierfilmer an diesem Abend auch ein ernstes Anliegen. Belehrend wies Andreas Kieling auf die Spuren der menschlichen Zivilisation hin: unnatürliche Monokulturen im Wald, bedenkliche Spritzmittel auf den Feldern, eine fragliche Fleischindustrie und den übermäßigen -konsum. Folgen, über die wir Menschen vielleicht öfter und ernsthafter nachdenken sollten.

Einmal, so berichtet Andreas Kieling, ging er sogar so weit, Wildschweinlaute zu imitieren, um die Tiere vor dem Jäger zu warnen. Immerhin will er sie in freier Wildbahn filmen und nicht nur als Braten auf dem Teller sehen. Eindrucksvoll demonstrierte er die Laute und sorgte damit für 1.200 beeindruckte Gesichter im Publikum.

Mit seinen Bildern vermittelt der Tierfilmer den Zuschauern stets das Gefühl, sie seien live dabei, obwohl die Aufnahmen aus einer ganz anderen Welt stammen. Selbst drei Wochen nicht richtig zu duschen, um den wilden Tieren näher zu kommen, ist für ihn selbstverständlich und Mittel zum Zweck. Er meint, es sei seine Jagdleidenschaft, die ihn so weit getrieben habe. Seine Passion: umwerfende Bilder und tierische Anekdoten. Und das konnten die begeisterten Gäste des Sparkassenforums 2016 hautnah miterleben.

Unternehmerforum 2016
„Ich bin dann mal schlank.“

mit Dr. Thilo Goodall-Rathert & Patric Heizmann

Dass die Sparkasse Mittelthüringen neben bankspezifischen Themen auch für die gesunde Ernährung ihrer Kunden sorgt, erlebten die zahlreichen Gäste 2016 beim Unternehmerforum.

In diesem Jahr konnten wir für unser Unternehmerforum **Dr. Thilo Goodall-Rathert**, den Leiter Global Investments der Frankfurter Bankgesellschaft, gewinnen. Er ist ein ausgewiesener Experte zum Thema „Europa und die Zukunft des Euros“. Dies war auch der Inhalt des Vortrages, den er vor ca. 130 Steuerberatern und Vertretern mittelständischer Unternehmen hielt.

Danach stand das Forum ganz unter dem Motto „Fit & schlank im Job“. Ernährungsexperte und Buchautor **Patric Heizmann l**otste die Gäste auf verblüffend leichtem Weg durch den Ernährungsdschungel. Er räumte mit längst überholten Gesundheits-Mythen auf, entlarvte populäre Irrtümer – und verbreitete dabei auch noch jede Menge gute Laune. Endlich darf über das Thema Abnehmen auch einmal gelacht werden. Somit wurden zumindest die Bauchmuskeln unserer Gäste auf das Heftigste strapaziert.

Mit dieser einzigartigen Verknüpfung von Kompetenz und Entertainment hat Patric Heizmann ein in Deutschland völlig neues Genre geschaffen. Er stößt damit auf hohes Interesse, denn der Zusammenhang zwischen Gesundheit, Ernährung und Sport bewegt alle. Er hat es sich zum Auftrag gemacht, allen den Weg zu einem gesunden und schlanken Leben

Patric Heizmann unterhielt das Publikum mit seinem Vortrag über Gesundheits-Mythen

Dr. Thilo Goodall-Rathert warf einen Blick auf Europa und die Zukunft des Euros

aufzuzeigen. Er gibt Tipps für einen perfekten Tag und wie es gelingt, motiviert am Ball zu bleiben.

Fachchinesisch? Fehlanzeige! Patric Heizmann ist die beste Unterhaltung seit es Experten für Ernährung gibt. Und wohlbekömmlich noch dazu, denn er serviert sein erntefrisches Wissen in mundgerechten Häppchen, garniert mit bissigem Humor und leicht verdaulicher Bildersprache. Durch seine einfache und humorvolle Kommunikation gelingt es ihm, komplizierte Zusammenhänge für jeden anschaulich und greifbar zu machen – zur großen Freude der Zuhörer.

Anschließend ging es dann gemeinsam gut gelaunt zum Büfett. Passend zum Thema gab es eine große Auswahl an gesunden und vitaminreichen Eiweißlieferanten. Somit konnte jeder ohne schlechtes Gewissen schlemmen.

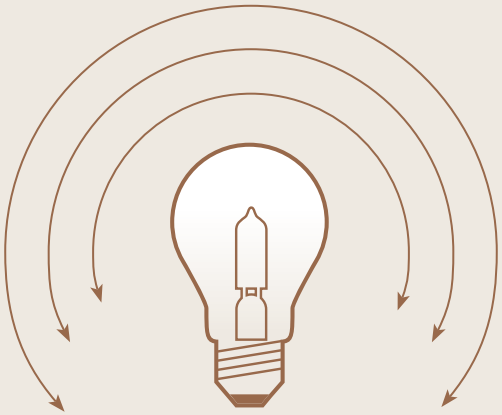
Aufgrund der durchweg positiven Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung wird die Sparkasse Mittelthüringen den Dialog zwischen Unternehmern und Steuerberatern mit Sicherheit auch im nächsten Jahr fortführen.

Verbräuche managen, die Umwelt schonen

Das Energiemanagement-System der Sparkasse Mittelthüringen

Die Sparkasse Mittelthüringen engagiert sich seit vielen Jahren für einen schonenden Umgang mit Umwelt-Ressourcen. Neben der regelmäßigen erfolgreichen Teilnahme am Ökoprofit-Award setzt das Kreditinstitut jedes Jahr zahlreiche Maßnahmen zur Energieeffizienz um.

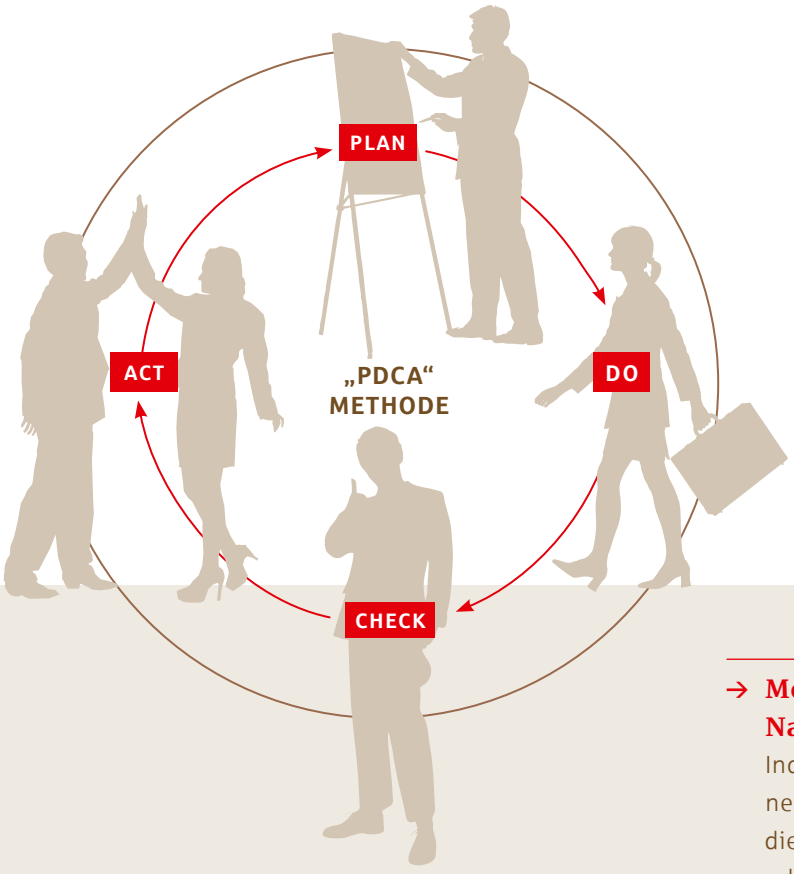
Energie-Sparlampen reduzieren den Stromverbrauch, an vielen Standorten kommt die Wärme aus energieeffizienten Brennwert-Anlagen und Solarzellen erzeugen genügend Strom, um mehr als 60 Privathaushalte ein Jahr lang mit Strom zu versorgen. Der übrige Bedarf wird seit dem vergangenen Jahr zu 100 Prozent aus Ökostrom gedeckt. Bei all diesen Maßnahmen wird schnell klar: Die Sparkasse arbeitet sehr engagiert, die Umwelt zu schonen und sich noch energieeffizienter aufzustellen. Eine wesentliche Richtschnur dafür bildet die DIN EN ISO 50001:2011. Nach den Vorgaben dieser DIN hat die Sparkasse im vergangenen Jahr ein Energiemanagement-System etabliert.



Brigitte Enders-Burlein leitet das Energieeffizienz-Team.

→ Energieeffizienz im Team

Grundsätzlich sind alle Mitarbeiter der Sparkasse gefragt, sich für Energiespar-Maßnahmen an ihrem Arbeitsplatz zu engagieren und sich an ihnen zu beteiligen. Dies gehört zur Philosophie des Unternehmens und spiegelt sich auch in seiner Verantwortung für die Region wider. Ansprechpartner für Ideen und Hinweise aus dem Kollegenkreis sind die Mitglieder des Energieeffizienz-Teams der Sparkasse Mittelthüringen. Verantwortlich für dieses Team ist die Leiterin des Immobilienmanagements, Brigitte Enders-Burlein. Ihre Abteilung verwaltet die Standorte der Sparkasse Mittelthüringen und somit fallen alle Energie-Sparmaßnahmen, die in den einzelnen Häusern durchgeführt werden, in ihr Ressort. Gemeinsam mit ihrem Team organisiert Brigitte Enders-Burlein abteilungsübergreifend alle notwendigen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Energiemanagement.



PDCA-Zyklus nach Walter Andrew Shewhart/William Edwards Deming

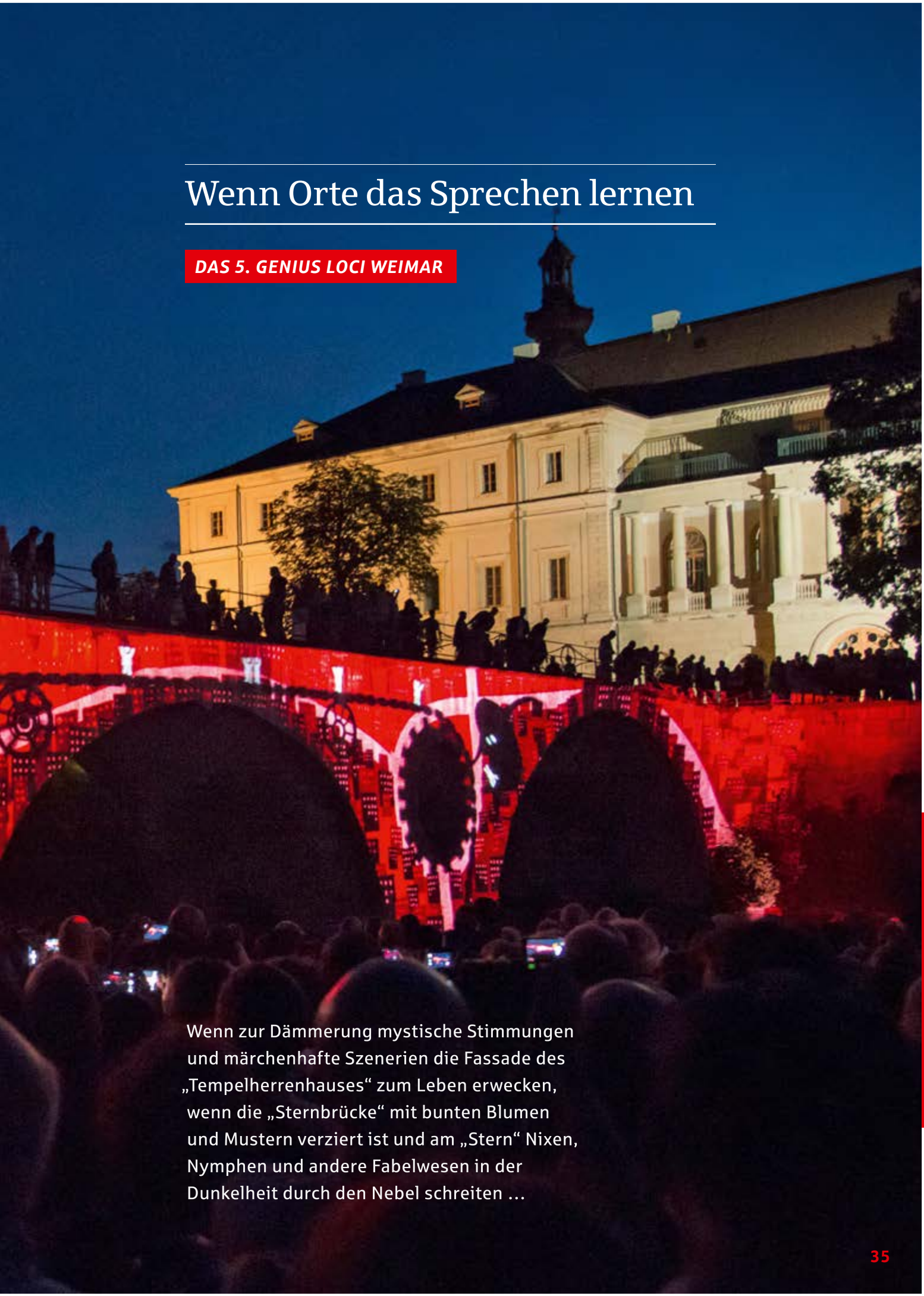
Ihr Team überwacht dazu regelmäßig alle Energieverbräuche der Sparkasse und überprüft anhand der Ergebnisse, wie sich Energie einsparen lässt. Auf der Grundlage dessen werden die nötigen Sparmaßnahmen eingeleitet. Anschließend beginnt der Kreislauf von vorn und das Energieeffizienz-Team ermittelt darauf aufbauend weitere Einspar-Potenziale sowie die entsprechenden Maßnahmen.
Diese Vorgehensweise folgt der wissenschaftlichen Methode „Plan → Do → Check → Act“ und beschreibt den Zyklus, den die Sparkasse im Energiemanagement-System regelmäßig durchläuft.
Das Langzeit-Ergebnis dieser „PDCA“-Methode ist demnach ein kontinuierlicher Prozess, bei dem die Sparkasse sukzessive mehr Energie spart.
Bis zum Jahr 2020 sollen damit im Vergleich zum Referenzwert der Jahresdurchschnitt der Jahre 2011/2012 etwa 30 Prozent an Energie eingespart werden.

→ Mehrere Vorteile durch echte Nachhaltigkeit

Indem die Sparkasse Mittelthüringen nicht nur schonend mit den Ressourcen der Natur umgeht, sondern dies auch dauerhaft und mit steigender Effizienz tut, arbeitet sie im doppelten Sinne nachhaltig. Denn mit den Aktivitäten des Energieeffizienz-Teams tut sie nicht nur der Umwelt etwas Gutes, sondern sie senkt auch ihre Kosten für Wärme und Strom.
Damit befindet sie sich in bester Gesellschaft mit anderen großen Unternehmen, die ebenfalls ein Energiemanagement-System eingeführt haben.
Zudem legen viele Firmen großen Wert darauf, dass auch ihre Geschäftspartner über eine solche Einrichtung verfügen. Dementsprechend hat sich die Sparkasse Mittelthüringen im Herbst 2016 durch den DNV GL Business Assurance im Rahmen der DIN EN ISO 50001:2011 zertifizieren lassen. Das Engagement der Verantwortlichen um Brigitte Enders-Burlein und letztendlich aller Mitarbeiter der Sparkasse ist somit nun offiziell verbrieft.
Das Zertifikat liefert den Beratern der Sparkasse in manchem Kundengespräch ein sicherlich kleines, aber möglicherweise entscheidendes Argument. Denn umweltbewusste Kunden freuen sich natürlich noch mehr, wenn ihr Kreditinstitut einen Beitrag zum Umweltschutz leistet und sich dazu sogar einer institutionellen Prüfung unterzieht.

Wenn Orte das Sprechen lernen

DAS 5. GENIUS LOCI WEIMAR



Wenn zur Dämmerung mystische Stimmungen und märchenhafte Szenerien die Fassade des „Tempelherrenhauses“ zum Leben erwecken, wenn die „Sternbrücke“ mit bunten Blumen und Mustern verziert ist und am „Stern“ Nixen, Nymphen und andere Fabelwesen in der Dunkelheit durch den Nebel schreiten …

… dann hüllt das Festival Genius Loci die Kulturstadt Weimar wieder einmal in ein bildgewaltiges Lichtermeer. Seit 2012 erleuchten die Initiatoren des Genius Loci Festivals die historischen Gebäude der Klassikerstadt und lassen die geschichtsträchtigen Fassaden spannende Geschichten erzählen.

Vom 12.–14. August 2016 lernten mystischere Orte als in den Vorjahren das Sprechen. Denn das Ziel der letztjährigen Veranstaltung war es, den Geist des jeweiligen Ortes sichtbar zu machen. Einer dieser Orte ist der Ilmpark mit dem „Stern". Wo tagsüber Spaziergänger vorbeischlendern und die Natur inmitten der Stadt genießen, beherrschen nachts, so erzählt man sich, Fabelwesen wie die Ilm-Nixe Erlinde die neblige Szenerie. In diesem düsteren Ambiente erweckte eine Videomapping-Show mit Live-Performance die Fabelwesen zum Leben.

Unheimliche Wesen beherrschten nicht nur im Ilmpark die Szenerie.

Eine weitere Geschichte von Mystik, Märchen und Natur erzählte das „Tempelherrenhaus". Die Ruine im Ilmpark symbolisierte das Vergangene und die Sehnsucht des Menschen nach der Natur. Die Elemente der Lichtshow spielten mit dem Gebäude, verformten es, ließen es einstürzen und schufen es am Ende wieder neu. Geführt von der begleitenden Musik-Show wurden die Zuschauer gedanklich in das Gebäude hineingezogen und tauchten tief in die mystische Stimmung.

Etwas weiter stadteinwärts, an der „Sternbrücke", zogen andere Stimmungen das Publikum in ihren Bann. Illuminiert mit farbgewaltigen Formen und Motiven, symbolisierte die Brücke den Übergang in eine neue Ära. Die Lichtshow ergriff die Zuschauer und nahm sie mit auf ihre Reise in die neue Zeit. Gemeinsam mit den wechselnden Stimmungen der Show tauchten sie in die Unwägbarkeiten eines bevorstehenden Übergangs ein.

Auch am anderen Ende des Übergangs, der Weimarer Innenstadt, verzauberten Videomappings das Publikum und zeichneten eine Parallelwelt zu den drei großen, naturverbundenen Spielorten. Der Schlossturm erstrahlte als eine Art Lavalampe mit surrealistischen Einflüssen und am Hafis-Goethe-Denkmal entführte die Raumklangkomposition „Cultural Sounds?" die Zuhörer auf eine Reise durch verschiedene Kulturen. Das Genius Loci Lab im E-Werk bildete den heimlichen Kern des Festivals. Es bot verschiedenen AV-Künstlern, Musikern sowie Medien- und Raumgestaltern eine Bühne, um das Werksgelände ihre Geschichten in Bild und Ton erzählen zu lassen.

www.genius-loci-weimar.org

Der Schlossturm erstrahlte als eine Art Lavalampe mit surrealistischen Einflüssen.

Sehenswerte Antritte von Marcel Kittel

DIE DEUTSCHEN STRASSENRAD-MEISTERSCHAFTEN

Wenn Marcel Kittel mit seinem Rad an den Start geht, dann tut er das immer mit höchster Konzentration, aber auch mit einem Lächeln. Der smarte Erfurter Radprofi ist stets gut gelaunt und hat sein Ziel fest vor Augen.

So war es auch am 26. Juni 2016 bei den Deutschen Straßenrad-Meisterschaften.

In 14 Runden, 216 Kilometern und 1.100 Höhenmetern wurde in Erfurt und Streufdorf der Deutsche Straßenrad-Meister ermittelt. In einem engen und bis zum Schluss spannenden Rennen ging der Lokalmatador als Dritter durchs Ziel.

Als größter nichtstaatlicher Sport-Förderer war auch die Sparkasse Mittelthüringen voll und ganz auf die Straßenrad-DM eingestellt – und zwar als Namenssponsor der Veranstaltung. Denn der Radsport hat eine lange Tradition in Erfurt und in der Umgebung.

Anlässlich der Straßenrad-DM verloste die Sparkasse auf ihrer Facebook-Seite ein rotes City-Bike. Dieses nicht ganz renntaugliche, aber sehr bequeme Zweirad hatte für den Familienkalender 2016 bereits eine schöne Tour entlang einiger Mittelthüringer Sehenswürdigkeiten gemacht. Mit Fachwissen in Sachen Fahrrad-Rennsport und einem kleinen bisschen Losglück konnte sich ein Facebook-Fan der Sparkasse Mittelthüringen das weitgereiste Zweirad sichern.

Doch bevor der glückliche Sparkassen-Kunde das Rad aus den Händen seiner Beraterin erhielt, hatte es noch einen letzten Einsatz im Team „Sparkasse“ zu absolvieren. Seine Tour führte es an die Erfurter Schlösserbrücke. Denn dort sollte Marcel Kittel für die Sparkasse Mittelthüringen vor der Straßenrad-DM schon einmal einen sehenswerten Antritt liefern. Und dabei gab es ebenfalls reichlich Anlass für strahlende Gesichter.

← Marcel Kittel bei den Dreharbeiten zum Sparkassen-Spot
↓ Der Startschuss zur Deutschen Straßenrad-Meisterschaft ist gefallen.

Ganz schön bullig

ROLLSTUHL-BASKETBALL AUS ELXLEBEN: DIE RSB THURINGIA BULLS

Inzwischen ein Spitzenteam im Rollstuhl-Basketball: die Thuringia Bulls

Seit der Saison 2016/17 tragen die Thuringia Bulls das rote Sparkassen-S auf den Rädern ihrer Rollstühle. Und das Sparkassen-Rot scheint die Bullen weiter zu beflügeln, denn in der aktuellen Saison der Rollstuhl-Basketball-Bundesliga schließen sie nahtlos an die Erfolge des Vorjahres an.

In der Spielzeit 2015/16 gelang dem Team der ganz große Wurf. Ein Pokalsieg, eine Deutsche Meisterschaft und ein Europacup-Titel stehen zu Buche. Im Jahr 2017 soll dieses Triple natürlich möglichst verteidigt werden. Bestens gerüstet für den großen Wurf sind die Thuringia Bulls mit sechs Nationalspielern aus verschiedenen Ländern allemal.

Nach dem Start in der Regionalliga zur Saison 2006/7 folgten 2008 und 2011 Aufstiege in die 2. Liga und in die Beletage des deutschen Rollstuhl-Basketballs. Hier hat sich die Mannschaft bald als Spitzen-

Gute Stimmung beim gemeinsamen Warmmachen vor dem Spiel

team etabliert und empfängt ihre Gegner derzeit in der Freizeitanlage „Fit-in“ in Elxleben. Zukünftig sind jedoch auch Spiele in der Erfurter Messehalle geplant. Mit dem neuen Spielort werden die Thuringia Bulls ihrer Rolle als Spitzen-Team im deutschen Rollstuhl-Basketball gerecht.

Körperlich machen die Bulls ebenfalls ziemlich was her. Dementsprechend kraftvoll sieht es auch aus, wenn die Thuringia Bulls den Hallenboden pflügen und auf den gegnerischen Korb losstürmen. Im Schnitt erzielt das Team pro Spiel etwa 90 Punkte, also ähnlich viel wie die „laufenden“ Basketballer in der Basketball-Bundesliga. Auch die Spielzeit ist mit 4 × 10 Minuten ebenso identisch wie die Punkte-Wertung, die Spielfeld-Größe und die Höhe des Korbs.

Einige Regeln, wie etwa zur Zusammensetzung der Mannschaft, sind an die Anforderungen der Sportler angepasst und gewährleisten einen fairen, ausgeglichenen Spielablauf. Unabhängig davon sind die Spiele aber sehr spannend und actiongeladen – wenngleich das Ergebnis am Ende öfter recht deutlich zugunsten der Thuringia Bulls ausfällt. Die Stimmung in der Halle ist auf jeden Fall hervorragend und die Zuschauer treiben ihr Team immer wieder zu Bestleistungen an. Das ist wohl einer der Gründe, warum sich das Team bisher von Saison zu Saison gesteigert hat.

Das aktuelle Saisonziel ist somit klar: Die Bullen möchten 2017 erneut Triple-Sieger im Rollstuhl-Basketball werden. Dafür drückt die Sparkasse Mittelthüringen als Sponsor und Förderer der Region natürlich die Daumen.

Wer sein Gegenüber besser kennt, der versteht und respektiert sich. Daher wurde als Titel und Motto des Festivals passenderweise das hebräische Wort „Achava“ („Brüderlichkeit“) gewählt.

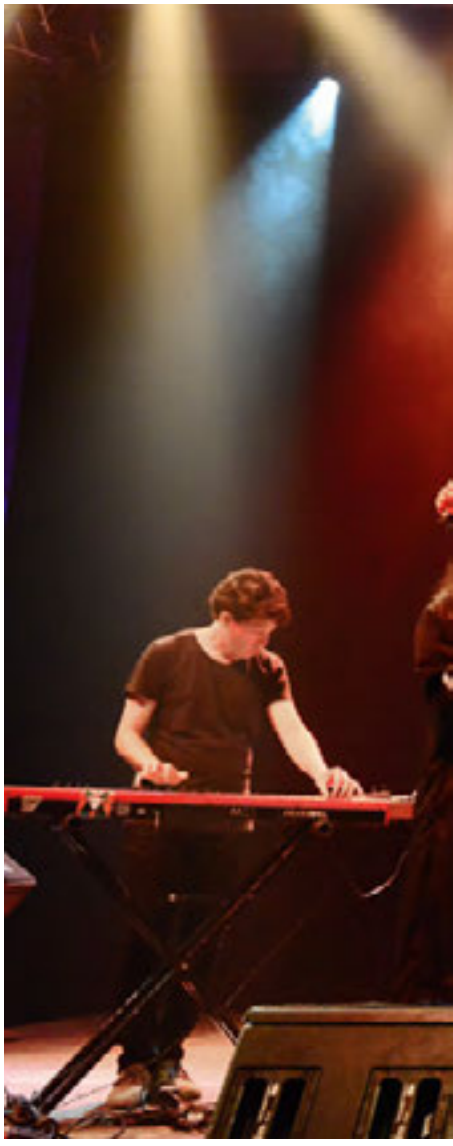
Brüderliche Begegnung unterschiedlicher Kulturen

DAS ACHAVA-FESTIVAL IN ERFURT

Ein wichtiges Anliegen des „Achava"–Festivals im September 2016 war es, den interreligiösen und interkulturellen Dialog zu fördern. Das Ziel dabei ist klar: Menschen verschiedener Kulturen und Religionen sollen einander begegnen und sich kennenlernen. Wer sein Gegenüber besser kennt, der versteht und respektiert sich. Daher wurde als Titel und Motto des Festivals passenderweise das hebräische Wort „Achava" („Brüderlichkeit") gewählt.

Ein besonders wichtiger Ort machte dabei die Erfurter Landeshauptstadt zur optimalen Begegnungsstätte: die Alte Synagoge. Sie stammt teilweise aus dem 11. Jahrhundert und ist somit die älteste erhaltene Synagoge in ganz Europa. Gemeinsam mit der „Kleinen" und der „Neuen Synagoge" ist sie ein wichtiges Zeugnis für die gemeinsame Geschichte von Juden und Christen.

Vom 1.–11. September 2016 lud das Festival an zahlreichen kulturell bedeutsamen und auch geschichtsträchtigen Orten ein, sich mit beiden Kulturen und Religionen auseinanderzusetzen. Neben dem Evangelischen Ratsgymnasium, der Peterskirche und dem Mariendom boten auch die Gedenkstätte „Topf & Söhne" und die Alte Synagoge einen angemessenen Rahmen für die zahlreichen Veranstaltungen. Passend zum bevorstehenden Lutherjahr entstand damit unter anderem eine gelungene Verbindung zwischen dem



↑ Im Thüringer Landtag gastierte das Achava-Festival am 3. September mit mehreren Veranstaltungen.
→ Neben den Ausstellungen, Vorträgen und Gesprächsrunden waren vor allem die musikalischen Auftritte echte Publikumsmagnete.

katholischen, dem evangelischen und dem jüdischen Glauben.

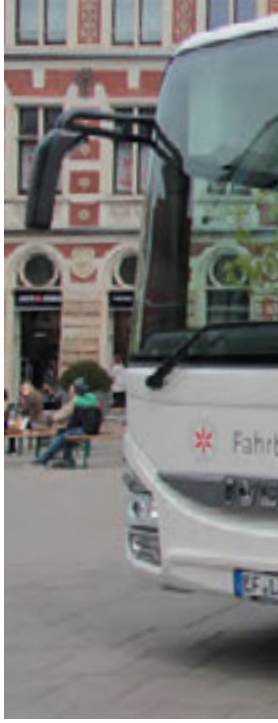
Das Programm war ebenso vielfältig wie die Begegnungsorte. Podiumsdiskussionen und Gesprächsreihen informierten über die Ursprünge, Hintergründe und die Geschichte verschiedener Religionen. Im Rahmen von Schülergesprächen wurde die heranwachsende Generation an die verschiedenen Religionen herangeführt. Und in zahlreichen Ausstellungen konnten sich die Besucher ein persönliches Bild von anderen Kulturen machen.

Spannende Führungen lieferten besondere Einblicke in geschichtsträchtige Orte der Landeshauptstadt. Auch in der Thüringer Staatskanzlei konnten sich die Festival-Teilnehmer im Rahmen der Gesprächsreihe „Unter dem Feigenbaum“ austauschen und informieren.

Größter Zuschauermagnet waren jedoch sicherlich die zahlreichen Konzerte verschiedener Künstler mit israelischen, aber auch kurdischen, libanesischen und jemenitischen Einflüssen. Bei ihren Auftritten nutzten sie die Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird: die Musik. Sie verbindet Menschen aus verschiedenen Kulturen, Nationen, Religionen und Bevölkerungsschichten miteinander. So leistet sie ihren wichtigen Beitrag zu „Achava“ – der Brüderlichkeit zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Glaubens.

Ein „luftiges“ Dach

FÜRS KRÄMERBRÜCKENFEST



Im Jahr 2014 war sie sprichwörtlich die „Schirmherrin“. Ein Jahr später war auf ihr – ganz im Sinne des Mottos „Panta Rhei“ – alles im Fluss. Wenn die Stadt Erfurt alljährlich im Juni ein Fest zu Ehren ihres bedeutenden Wahrzeichens feiert, putzt sich die Krämerbrücke jedes Mal ganz besonders heraus.

Die vielen bunten Schirme an den Dächern der längsten durchgehend mit Häusern bebauten und bewohnten Brücke Europas blieben nicht nur den Besuchern des Krämerbrückenfestes 2014 lange im Gedächtnis. Auch in den Medien fand die Kunstaktion großen Anklang und erhielt sehr positive Kritiken.

Unter dem Motto „Panta Rhei – alles im Fluss“ schmückte ein Jahr später das längste Luftbild Thüringens die altehrwürdige Brücke. Es symbolisierte den Dreiklang aus der Gera, die unter der Brücke hindurchfließt, dem Touristenstrom auf der Brücke und dem fließenden Stoff über den Köpfen der Besucher.

Zum Krämerbrückenfest 2016 bildeten zahlreiche Luftballons das Dach der Krämerbrücke. Die übergroßen, farbenfrohen Ballons boten den Besuchern natürlich nicht nur einen willkommenen Schutz vor der Sonne. Durch ihre leichte Bewegung im Wind sorgten sie auch oberhalb des historischen Kopfsteinpflasters für ein buntes Treiben.

Im Schattenspiel der luftigen Dachkonstruktion tummelten sich wie jedes Jahr die zahlreichen Besucher des Krämerbrückenfestes. Sie erfreuten sich an den vielen kleinen Läden mit kulinarischen Spezialitäten, dem Kunsthandwerk oder auch dem Theatrum Mundi. Doch nicht nur auf der Brücke selbst gab es viel zu bestaunen.

Nach Schirmen und einem "fließenden" Band verzierten diesmal Luftballons die Krämerbrücke.

Auch rund um das berühmte Wahrzeichen herum hatte das Altstadtfest für seine Besucher einiges zu bieten. Neben vielen anderen Programmpunkten für Groß und Klein lockten Gaukler, Handwerkskünstler, Musiker und jede Menge historische Sehenswürdigkeiten der Thüringer Landeshauptstadt weit über 140.000 Gäste zum 41. Krämerbrückenfest.

Auf dem Erfurter Anger wurde die Fahrbibliothek offiziell übergeben.

Geschichten auf Rädern

DIE ERFURTER FAHRBIBLIOTHEK

Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett. Aber was ist, wenn Mimi nicht in der Erfurter Innenstadt wohnt und nur selten in die Bibliothek kommt? In diesen Fällen kommt die Bibliothek eben zu Mimi.

Denn die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt betreibt seit vielen Jahren eine Fahrbibliothek. Seit dem vergangenen Jahr ist sie in einem nagelneuen Bus beheimatet, der Anfang Mai offiziell vom Oberbürgermeister an die Bibliothek Erfurt übergeben wurde.

Die neue Fahrbibliothek ist mit allem ausgestattet, was die jüngsten, aber auch die älteren Leserinnen und Leser brauchen. Im Bus ist zwar deutlich weniger Platz als in der Bibliothek, aber trotzdem sind 4.000 Medien ständig an Bord. Neben Kinderbüchern und Romanen hat die Fahrbibliothek auch Zeitschriften für Groß und Klein sowie CDs, Computerspiele und DVDs im Angebot. Sogar Gesellschaftsspiele kann man dort ausleihen.

Alles, was nicht im Präsenzbestand der Fahrbibliothek ist, kann man ganz bequem über das elektronische Bestellsystem anfordern – genau wie in der Bibliothek am Domplatz. Sogar die Ausleihfristen orientieren sich am Fahrplan des Bücher-Mobils. Wer also an einem der ca. 50 Haltepunkte ein Medium ausleiht, der kann es mindestens so lange behalten, bis die Fahrbibliothek zum nächsten Mal am gleichen Ort anhält.

Und wer nur mal schnell etwas in einem Buch nachlesen möchte, kann sich ebenfalls herzlich eingeladen fühlen. In einer bequemen Sitzecke kann man genauso die Standzeit des Busses ausnutzen wie zum Beispiel am PC-Arbeitsplatz mit Internet und Drucker.

An manchen Tagen fährt der Bus auch Schulen und Kindergärten an, um Lesungen für die Nachwuchs-Bücherwürmer anzubieten. Dafür hat die Fahrbibliothek neben zusätzlichen Sitzkissen auch Medienboxen an Bord, die speziell für diese Gruppen und Veranstaltungen zusammengestellt sind.

Und damit die Fahrbibliothek stets gut zu sehen ist, hat ihr die Sparkasse Mittelthüringen eine passende Außengestaltung spendiert. So erkennt Mimi immer sofort, wenn ihre Geschichten auf Rädern im Anmarsch sind, und kann abends wie gewohnt ihren Krimi mit ins Bett nehmen.

Bürgernah und der Region verbunden
Die Sparkassenstiftungen

Die drei Stiftungen der Sparkasse Mittelthüringen ergänzen das umfangreiche Förder- und Spendenengagement der Sparkasse nachhaltig und auf besondere, stiftungsspezifische Weise.

Der Stiftungszweck wurde weit gefasst, um die vielfältigen Facetten des gesellschaftlichen Lebens in der Region zu fördern. Er reicht unter anderem von der Kultur, über den Sport und Soziales, die Jugendförderung, bis hin zur Wissenschaft.

Ziel der Stiftungen ist die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Im Mittelpunkt der Fördermaßnahmen stehen daher konkrete Projekte gemeinnütziger Vereine. Zudem initiieren die Sparkassenstiftungen eigene Maßnahmen, um neue Impulse für das gesellschaftliche Leben in der Region zu geben. So verleihen die Sparkassenstiftungen zum Beispiel Bürgerpreise an engagierte Einzelpersonen oder Vereine, Stipendien an Jugendliche und junge Erwachsene sowie Förderpreise an Schulabsolventen.

Der Erfurter *Hendrik Bürgermeister* hat bereits erfolgreich mit dem Prädikat „sehr gut“ an den Bad Sulzaer Musiktagen teilgenommen. Neben dem Klavier spielt er auch leidenschaftlich gern Saxophon.

Torhüterin *Lotta Rieger* aus Erfurt spielt seit der ersten Klasse Fußball und ist Stammtorhüterin in der Thüringer Landesauswahl ihres Jahrgangs.

Stipendien zur Förderung begabter Jugendlicher und junger Erwachsener

Auch im Jahr 2016 haben die Sparkassenstiftungen ihr Engagement in der Nachwuchsförderung durch die Vergabe von Stipendien fortgesetzt. Insgesamt konnten bislang 182 junge Menschen mit Stipendien in Höhe von insgesamt rund 470.000 Euro gefördert werden. Im Jahr 2016 wurden 21 Stipendiaten mit 47.800 Euro gefördert.

Stipendiaten der Sparkassenstiftung Erfurt

Meret Wegler (Kunst), Andrei Vesa (Gesang), Christoph Scholz (Trompete), Emily Samaan (Klavier, Cello), Esperanza Delia Ehrle (Harfe, Klavier), Hendrik Bürgermeister (Klavier, Saxophon), Tim England (Eiskunstlauf, Karate), Antonia Greskamp (Volleyball, Beachvolleyball), Henrike Herzog (Triathlon), Lotta Rieger (Fußball) und Franka Walther (Volleyball/ Beachvolleyball).

Stipendiaten der Sparkassenstiftung Sömmerda

Josefine Heuring aus Weißensee (Tischtennis), Jacob Funke aus Schloßvippach (Leichtathletik), Lea Sophie Barth aus Sömmerda (Kanu) und Jenny Hofmann aus Sömmerda (Radsport).

Stipendiaten der Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land:

Margerite La Rosée aus Weimar (Violoncello), Maximilian Heilek aus Weimar (Rennrollstuhlsport), Henriette Eleonore Freyer aus Weimar (Schwimmen), Marc Tetzel aus Apolda (Querflöte, Piccolo-Flöte), Madeleine Schröter aus Berlstedt (Karate) und Jannes Finn Richter aus Bergern (Schwimmen).

Lea Sophie Barth aus Sömmerda konnte in diesem Jahr den Deutschen Meistertitel erobern.

Marguerite La Rosée ist Schülerin am Musikgymnasium Schloss Belvedere und konnte bereits vordere Plätze beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erreichen.

Ausgewählte Förderprojekte 2016

Sparkassenstiftung Erfurt

1 KulturQuartier Erfurt e. V.

StadtRaumBoxen – künstlerische Gestaltung der Vitrinen vor dem Schauspielhaus Erfurt

Der Verein KulturQuartier will das seit 12 Jahren leer stehende Schauspielhaus kulturell beleben. Dazu sollen auch die Vitrinen vor dem Schauspielhaus genutzt werden. Thüringer Künstlerinnen und Künstler werden im vierteljährlichen Wechsel temporäre Arbeiten für diesen Ort entwickeln. Die Vitrinen werden so zu einem öffentlichen Ausstellungsraum. Nach der Arbeit „Kaleidoskop" der Erfurter Künstlerin Rosmarie Weinlich folgten im Juni Arbeiten von Team Members (Micha Ritzmann, Felix Schwager und Steve Seeger) und im Herbst war die Holz-Installation „MUNROI – shifted architecuture" von Martin Fink, einem Absolventen der Bauhaus-Universität Weimar, zu sehen.

2 Polizeisportverband (PSV) Erfurt e. V.

Anschaffung von Sportausrüstung für Integrationsangebote an Kriegsflüchtlinge und Asylbewerber

Dass Integration auch einfach sein kann, beweist die Abteilung Boxen des PSV Erfurt e. V. mit seinem mittlerweile vierten Integrationsprojekt. Seit Ende Oktober 2015 waren Flüchtlinge und Asylbewerber in der Thüringenhalle Erfurt untergebracht. Die im Untergeschoss befindliche Boxhalle bot sich förmlich an, um die jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 22 Jahren aus dem Irak, Syrien und Afghanistan zur sportlichen Betätigung einzuladen. 17 Flüchtlinge und rund 40 Asylbewerber nahmen regelmäßig am Training teil. Somit war die Anschaffung von zusätzlicher Sportausrüstung – u. a. Boxhandschuhe und Springseile – notwendig, die mit Unterstützung der Sparkassenstiftung finanziert werden konnte.

3 Jesus-Projekt Erfurt e. V. – bärenstark Erfurt

Legowoche für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Erfurt fand im April 2016 eine „bärenstarke Legowoche" im Begegnungszentrum ANDERS im Wohngebiet „Roter Berg" statt. In sechs Tagen wurden rund 250.000 Legosteine von den 230 teilnehmenden Kindern und ihren Eltern verbaut und damit eine 15 m² große Stadt mit Bauten von bis zu 2,20 m Höhe errichtet. Das Begleitprogramm bestand aus Liedern, Geschichten, einem Quiz, Spielen und Snacks für die 6–12 jährigen Kinder. Dabei war das Angebot vom freien Bauen, über das Eltern-Kind-Bauen bis hin zum Abschlussfest sehr vielseitig gestaltet.

4 Kammermusikverein Erfurt e. V.

Sommerkonzerte in Erfurter Dorfkirchen 2016

Seit dem Jahr 2014 fördert die Sparkassenstiftung Erfurt die „Sommerkonzerte in Erfurter Dorfkirchen". In diesem Jahr organisierte der Kammermusikverein von Mai bis Juni sechs Konzerte in Vieselbach, Marbach, Bindersleben, Tiefthal, Molsdorf und Melchendorf. Mit einem abwechslungsreichen Programm ist es dem Kammermusikverein gemeinsam mit den Kirchgemeinden erneut gelungen, das kulturelle Angebot in den Erfurter Ortsteilen zu beleben.

5 Naturschutzbund Deutschland (NABU) – Naturschutzzimmer Erfurt-Mittelhausen

Bau und Anbringung von Nistkästen sowie Anschaffung eines Fledermausdetektors

Peter Schlesier bietet im Naturschutzzimmer Mittelhausen monatlich Angebote zum Thema Umwelt für Kinder und Jugendliche an. Mit dem Förderbetrag wurden Nistkästen für Garten- und Höhlenbrüter angefertigt und vor Ort angebracht. Zudem konnte zur Erkundung von Fledermäusen ein Fledermausdetektor angeschafft werden.

6 SV Windischholzhausen 04 e. V.

Anschaffung von Fußbällen

Der Fußballverein in Windischholzhausen wurde im Jahr 2004 gegründet und bereichert das sportliche Leben im Ort mit einem vielfältigen Sportangebot. Dank der Förderung konnten sich die Mannschaften des Vereins über 45 neue nahtlose Bälle freuen, die ein effektiveres Training ermöglichen.

1

2

3

4

5

6

→ *Weitere Informationen unter:*
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Sparkassenstiftung Sömmerda

1 Förderverein „Alter Buttstädter Friedhof“ e. V.

Schadenserfassung der Grabmale in den Säulengängen

Der historische Friedhof in Buttstädt gehört zu den wenigen erhaltenen Friedhofsanlagen der Renaissance in Mitteldeutschland. Besonders beachtenswert sind die zwei Begräbnishallen, die zwischen 1592 und 1603 entstanden sind. Durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in den 1990er-Jahren wurde die Anlage vor dem endgültigen Zerfall gesichert. Von den etwa fünfzig Grabsteinen unter der Säulenhalle wurden bislang fünf instand gesetzt. Über den Zustand der übrigen Steine konnte nun eine Studie Aufschluss geben, die vom Förderverein mit finanzieller Förderung der Sparkassenstiftung Sömmerda in Auftrag gegeben wurde. Der Förderverein ist nun in der Lage, die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen zu planen. Zunächst musste eine einsturzgefährdete Grabnische saniert werden. Hierfür stellte die Sparkassenstiftung einen weiteren Förderbetrag zur Verfügung.

2 Förderverein Evangelische Schule Sömmerda e. V.

Einrichtung einer Forscherwerkstatt

In ihrer neuen Forscherwerkstatt können die Schüler der evangelischen Grundschule Sömmerda jetzt an rund 20 Versuchsaufbauten experimentieren. Die Werkstatt nach dem Konzept von C. Bauer ist so konzipiert, dass Schüler entsprechend ihres Leistungsstandes individuell gefördert werden. Sie können selbständig experimentieren und so als junge Forscher aktiv werden.

3 Rohrborner Dorfgemeinschaft e. V.

Mühlentag und Waidmühlenfest 2016

In der Ortsmitte von Rohrborn steht eine der wenigen im Originalzustand erhaltenen Waidmühlen Thüringens. Die Rohrborner sind stolz auf dieses historische Bauwerk, das alljährlich zum Deutschen Mühlentag und zum Waidmühlenfest in Betrieb genommen wird. Das Waidmühlenfest Ende August hat sich mit seinem vielfältigen Angebot zu einem geschätzten Fest der Heimat- und Brauchtumspflege entwickelt, zu dem zahlreiche Besucher aus der Region kommen und bei dem es auch an musikalischen Beiträgen nicht mangelt.

4 Freiwillige Feuerwehr Werningshausen e. V.

Überjacken für die Jugendfeuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr leistet vor Ort Hilfe in vielen Lebenslagen. Damit der Nachwuchs für dieses wichtige bürgerschaftliche Engagement gut ausgebildet wird, unterstützt die Sparkassenstiftung Sömmerda regelmäßig die Jugendfeuerwehren des Landkreises. In diesem Jahr konnte die Jugendfeuerwehr Werningshausen neue Überjacken in Empfang nehmen.

5 Orgelförderverein Coudray-Kirche Rastenberg e. V.

Restaurierung der Bemalung am Kanzelaltar und des klassizistischen Taufsteins

Die Stadtkirche in Rastenberg wurde in den Jahren 1825 bis 1826 nach Plänen des Weimarer Oberbaudirektors und Architekten Clemens Wenzeslaus Coudray errichtet. Im Dezember feierte die Gemeinde die 190-jährige Wiederkehr der Kirchweihe. Zu diesem Anlass konnten die Restaurierungsarbeiten im Altarraum abgeschlossen werden. Die Bemalung des Kirchenraumes soll in den kommenden Jahren auf den ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden. Dies ist im Altarbereich bereits sichtbar. Die Sparkassenstiftung stellte im Rahmen der umfangreichen Maßnahmen die Mittel für die Wiederherstellung der alten Schriftzüge und der Ehrenkränze am Kanzelaltar sowie für die Restaurierung des klassizistischen Taufsteins zur Verfügung.

6 Märchenwanderung

Nach erfolgreichen Märchenwanderungen im Jahr 2007 und 2009 sind im April 2016 erneut die beiden Erzählerinnen Kerstin Otto und Sabine Kolbe durch den Landkreis Sömmerda gezogen und nahmen rund 750 Kinder auf eine internationale Märchenreise mit. Die gemeinsam von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Sparkassenstiftung Sömmerda geförderte Märchenwanderung machte Station in den Grundschulen in Rastenberg, Kindelbrück, Straußfurt, Gebesee und Großrudestedt.

1

2

3

4

5

6

→ *Weitere Informationen unter:*
www.sparkassenstiftung-soemmerda.de

Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land

1 Weim|art e. V.

juLi im Juni (junge Literatur im Juni) - Literaturfestival

Auch in diesem Jahr förderte die Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land das von Studierenden der Hochschule für Musik Franz Liszt organisierte Literaturfestival. Unter dem Motto „mittendrin" wurde die 14. Ausgabe vom bisherigen Veranstaltungsort Gaswerk in die Weimarer Innenstadt verlegt und erreichte so ein größeres Publikum. In insgesamt sieben Veranstaltungsorten traten sechs Autorinnen und Autoren, drei Musikensembles sowie je zwei Poetry Slamer und DJ's auf. Das Autoren-Duo Wind & Wittemeier war u.a. im Kasseturm zu erleben.

2 Ausdauersportclub Apolda e. V.

Anschaffung von Kinderrennrädern

Die Nachwuchs-Trainingsgruppe des Vereins hat sich in den letzten beiden Jahren von 10 auf 20 Kinder erhöht. Um weiterhin gute Voraussetzungen für den Nachwuchs zu gewährleisten, war die Anschaffung weiterer Kinderrennräder dringend erforderlich. Dank der finanziellen Förderung der Sparkassenstiftung konnten insgesamt fünf Rennräder erworben werden.

3 Förderkreis zur sprachlichen, beruflichen und kulturellen Integration in Thüringen e. V.

Interkulturelles Puppentheater als Brücke zwischen den Kulturen

Mit Hilfe des Puppentheaters sollen Kinder unterschiedlicher Herkunft bei der Integration und der Entwicklung ihrer kreativen und sprachlichen Fähigkeiten unterstützt werden. Zweimal wöchentlich treffen sich die Schüler, um zu musizieren, Texte und Märchen kennenzulernen, Requisiten zu basteln und schließlich Vorstellungen vor Publikum aufzuführen. Durch die Veranstaltungen werden neue Kontakte geknüpft und so die Integration der insgesamt 25 teilnehmenden Kinder gefördert.

4 Kunstverein Hofatelier e. V. Niedergrunstedt

Ausstellung mit Arbeiten von Olaf Gropp und Dieter M. Weidenbach

Seit dem Jahr 1994 ist das Hofatelier Niedergrunstedt ein wichtiger Ausstellungsort für Künstler der Region. Im Jahr 2016 organisierte der Kunstverein acht Ausstellungen. Von April bis Mai konnten Kunstinteressierte eine von der Sparkassenstiftung geförderte Doppelausstellung mit Arbeiten des Weimarer Künstlers Dieter M. Weidenbach sowie des im Jahr 2012 verstorbenen Erfurter Grafikers Olaf Gropp besuchen.

5 Heimat- und Traditionsverein Auerstedt e. V.

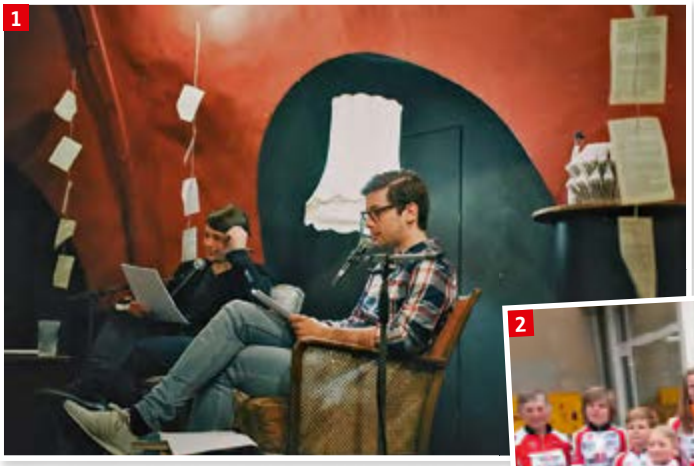
Sicherung des Sammlungsbestandes

Der Heimat- und Traditionsverein Auerstedt hat seit seiner Gründung im Jahr 1994 einen beachtlichen Fundus aufgebaut. Dieser musste dringend gesichert werden. So waren Oberflächenbehandlungen der Holzdecken sowie der einzelnen Sammlungsobjekte gegen Schädlinge erforderlich. Zudem wurden innerhalb der Ausstellung transparente Trennwände erstellt, um die Ausstellungsstücke zu strukturieren und abzusichern.

6 Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung – Ortsvereinigung Weimar e. V.

Integratives Zirkusprojekt mit dem Kindergarten Kromsdorf

Der Kinder- und Jugendzirkus Tasifan machte Anfang September auf dem Gelände der Werkstatt für behinderte Menschen in Kromsdorf Station. Mit 8 Kindern aus der Integrativen Grundschule Anna Amalia Weimar, 14 Kindern der Kindertagesstätte Rappelkiste aus Kromsdorf und 30 behinderten Menschen aus der Kromsdorfer Werkstatt wurde gemeinsam ein Zirkusprogramm auf die Beine gestellt. Krönender Abschluss waren die zwei Aufführungen zum Tag der offenen Tür der Werkstatt. Das bunte und abwechslungsreiche Programm wurde von viel Applaus begleitet.


1

2

3

4

5

6

→ *Weitere Informationen unter:*
www.sparkassenstiftung-weimar.de

Bildnachweise

Cover: Sparkasse, Dirk Wächter, Stefan Kranz, RSB Thuringia Bulls, Henry Sowinski **S. 2–3** Dirk Wächter | dederon.de, RSB Thuringia Bulls, Henry Sowinski | Genius Loci Weimar, Förderverein „Alter Buttstädter Friedhof" e. V. **S. 4–8** Barbara Neumann **S. 10** privat **S. 12–15** Sparkasse **S. 16–21** Dirk Wächter | dederon.de **S. 22–24** Torsten Hörisch **S. 25–27** Barbara Neumann **S. 28–29** Dirk Wächter | dederon.de **S. 30–31** die Pixelschieber **S. 32** Sparkasse **S. 34–37** Henry Sowinski | Genius Loci Weimar **S. 38** Sparkasse **S. 39** TeamSpirit GmbH **S. 40–41** RSB Thuringia Bulls **S. 42–45** Stefan Kranz **S. 46–47** Sparkasse **S. 48–49** privat **S. 51** Martin Fink; Polizeisportverband (PSV) Erfurt e. V., Sparkassenstiftung Erfurt, Elmar Nolte, Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Sömmerda e. V., SV Windischholzhausen 04 e. V. **S. 53** Förderverein „Alter Buttstädter Friedhof" e. V., Förderverein Evangelische Schule Sömmerda e. V., Rohrborner Dorfgemeinschaft e. V., Sparkassenstiftung Sömmerda, Frank Koch, Sparkassenstiftung Sömmerda **S. 55** Jonas Luderer, Ausdauersportclub Apolda e. V., Förderkreis zur sprachlichen, beruflichen und kulturellen Integration in Thüringen e. V., Kunstverein Hofatelier e. V. Niedergrunstedt, Heimat- und Traditionsverein Auerstedt e. V., Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land

Herausgeber
Sparkasse Mittelthüringen
Anger 25/26
99084 Erfurt
Telefon: 0361 545 - 5000
Telefax: 0361 545 - 5999
E-Mail: info@sparkasse-mittelthueringen.de
Internet: www.sparkasse-mittelthueringen.de

Redaktion
Abteilung Vorstandsstab
Ansprechpartner
Katharina Höhne, Abteilungsleiterin
Telefon: 0361 545 - 11100

Stand
19. Januar 2017

Konzeption und Gestaltung
Waldmann. Büro für Gestaltung, Weimar

Druck & Bindung
BELTZ Bad Langensalza

Gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier:
Arctic Volume Ivory 130g/m²

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C089473